



SAC

Piz Sol- Nachrichten

Sektion Piz Sol

November/Dezember 2005

59. Jahrgang Nr. 6



Editorial

Die Reiselust der Jungen – hat sie die Senioren angesteckt oder war es doch umgekehrt, hat der Pioniergeist der einstigen Abenteurer die Jungen gepackt?

Wie dem auch sei, auf jeden Fall gibt es immer mehr junggebliebene Senioren, die mit viel Elan reisen, wandern, bergsteigen und am liebsten die ganze Welt erkunden würden.

Es gibt jedoch auch Neider, die finden, dass es den älteren Menschen fast zu gut gehe. Manch einer vergisst, dass viele in jungen Jahren keine Möglichkeit hatten, fremde Länder zu bereisen.

Heute leben ganze Wirtschaftszweige von der Reisefreudigkeit der Rentner. Ausflugsgebiete, Parks, Hotels, Busunternehmen, Bergbahnen, um nur einige zu nennen.

Wenn wir die Ansprüche nicht zu hoch setzen, können wir bestimmt auch das Älterwerden mit Freude geniessen.

Ich freue mich immer wieder, wenn ich einen interessanten Tourenbericht, sei es von einer Sektionstour, der Senioren, JO oder der KiBe lesen darf – mit wie viel Wissen und Humor eine Tour, ein Klettertag oder eine Wanderwoche beschrieben wird.

Für mich sind die Piz-Sol-Nachrichten ein Beweis, dass ein Verein wie der SAC für alle Generationen da sein kann.

Der Herbst als eine der schönsten Jahreszeiten soll uns allen viele bergsteigerische Freuden und Erlebnisse bringen.

In dem Sinne verbleibe ich, eure

Nelly Frick

Zum Titelbild: JO-Hochtourenlager Oberaletsch, Ausblick auf Matterhorn und Weisshorn (siehe Tourenwochenbericht Seite 16).

Impressum

Adressänderungen:

Die Clubnachrichten erscheinen 2005 6-mal.

bitte an Nadja Mayer, Spitzackerstr 7, 7310 Bad Ragaz

Tel. 081 302 71 62 oder 079 446 81 76

E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

Druck:

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

Redaktion:

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten

Taminastrasse 31

7310 Bad Ragaz

Telefon 081 302 67 38

E-Mail: pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch

Internet:

JO-Homepage-Adresse: www.jo-sac.ch/jopizsol/

SAC-Homepage: www.sac-piz-sol.ch

Piz-Sol-Nachrichten Nr. 1/2006

Redaktionsschluss

15. November 2005

Versand

Woche 51/2005

Inhalt

Touren Januar/Februar 2006

Inserate

durch SAC Piz Sol, Nelly Frick, Dreiangel 1, FL-9496 Balzers

Telefon 00423 384 13 93, E-Mail: clubnachrichten@sac-piz-sol.ch

Mitteilungen

Neue Kassierin

Der Vorstand freut sich, dass wir in der Person von Nadja Mayer, bis anhin Mitglieder-verwalterin, eine neue Kassierin gefunden haben.

Nadja wurde vom Vorstand an der letzten Vorstandssitzung bis zur ordentlichen Wahl an der Hauptversammlung als Kassierin gewählt. Sie übernimmt das Kassieramt von Michael Frick. Wir bitten euch, in allen finanziellen Belangen die Sektion betreffend, direkt Nadja zu kontaktieren. Ihre Adresse:

Nadja Mayer, Spitzackerstrasse 7, 7310 Bad Ragaz; E-Mail: kassier@sac-piz-sol.ch

Wir freuen uns, dass Nadja sich bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen und wünschen ihr viel Erfolg.

Mitgliederverwalter/in gesucht

Als Ersatz für Nadja Mayer sind wir auf der Suche nach einer/einem neuen Mitgliederverwalterin oder -verwalter. Der Aufwand für die Verwaltung der Mitglieder hält sich dank moderner technischer Hilfsmittel in Grenzen. Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an den Präsidenten Felix Röthenbacher.

Internet Schweizer Alpen-Club

Der Schweizer Alpen-Club hat eine neue, übersichtliche Internetseite aufgeschaltet. Ihr findet dort viele interessante Informationen rund um die Bergwelt. <http://www.sac-cas.ch>



Das grösste **OUTDOOR-CENTER** der Schweiz
mit über 1000 m² Ausstellungsfläche
diverse Artikel – ganzjährig im Ausverkauf

NEU: Gesundheitsabteilung

- Magnetfeldtherapie
- richtiges Gehen und Stehen im Alltag
- Kurse / Vorträge / Training

GONZEN-SPORT

FREDDY HUNZIKER • Tiefriet • 7330 Sargans
Telefon 081 - 723 78 38 • Telefax 081 - 723 78 17
www.gonzensport.ch

Spitzmeilenhütte

Geschätzte Clubkameradinnen und -kameraden

Das Projekt Neubau Spitzmeilenhütte befindet sich in einer intensiven Planungsphase: Aus dem Vorprojekt soll bis zur nächsten Hauptversammlung im März 2006 ein baureifes Projekt erarbeitet werden. Gleichzeitig wollen wir bis zu diesem Zeitpunkt die Finanzierung sicherstellen. Konkret heisst das, zu den geschätzten Baukosten von SFr. 1 300 000.– muss unsere Sektion SFr. 460 000.– beisteuern (Hüttenfonds bereits abgezogen). Es sind verschiedene Ideen vorhanden, wie unsere Sektion diesen Betrag aufbringen, bzw. wie die Sektion möglichst schuldenfrei bleiben kann. Schlussendlich sind wir aber vor allem auch auf die grosszügige Unterstützung unserer Sektionsmitglieder und Gönner angewiesen.

Die neue Spitzmeilenhütte ist eine Investition in die Zukunft!

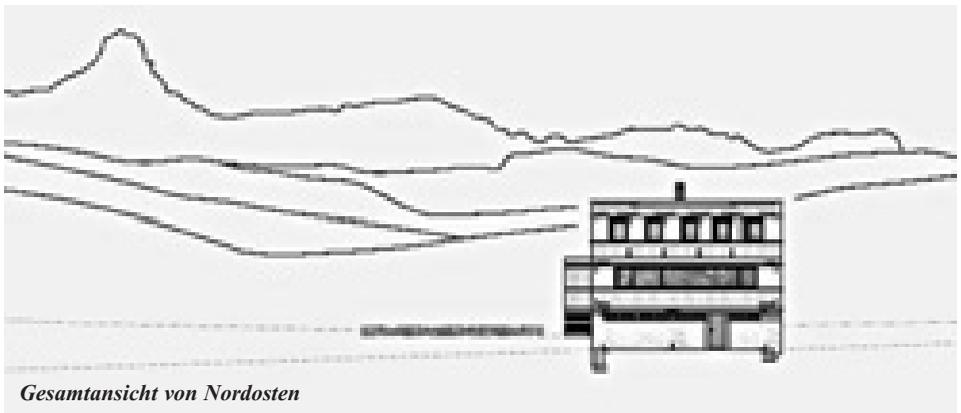
Familien mit Kindern, Wanderer und Bergfreunde jeden Alters werden von der neuen Hütte profitieren können. Die eindrückliche Bergwelt, die Ruhe der Natur inmitten einer einmaligen Umgebung und Landschaft soll den kommenden Generationen zugänglich bleiben. Der Neubau wird den geänderten Ansprüchen und Vorschriften gerecht und wird ein Hüttenerlebnis von bleibendem Wert bieten.

Die neue Spitzmeilenhütte ist eine Investition in unsere Region!

Die neue Hütte soll als Ausgangspunkt für die Entdeckung unseres wunderschönen Sektionsgebietes dienen. Dem Wanderer, der Skitourenfahlerin und dem Schneeschuhläufer, der Bikerin, den Ausflüglern und Erholungsuchenden soll die Hütte eine Heimat sein. Ein Ort der Gastfreundschaft und der Geselligkeit.

Die neue Spitzmeilenhütte ist eine Investition in unsere Traditionen!

Schon immer war der Schweizer Alpenclub eng mit seinen Hütten verbunden. Die über hundertjährige Spitzmeilenhütte kann sicher viele Geschichten davon erzählen. Die «Spitzmeilenhütte SAC» ist aber auch ein Symbol für unseren Club und ein Aushängeschild für unsere Sektion.



Gesamtansicht von Nordosten

Aufruf

Alle Sektionsmitglieder sind aufgerufen, sich Gedanken über die Finanzierung des Projekts zu machen. Gesucht sind private und institutionelle Geldgeber. Zuwendungen können als Schenkung, als Darlehen oder in Form eines Legates gemacht werden. Für eure Unterstützung sind wir dankbar.

Finanzkommission

Die eingesetzte Finanzkommission Spitzmeilenhütte hat die Aufgabe, die Finanzierung für das Spitzmeilenhüttenprojekt zu sichern und die Sektion nach Möglichkeit schuldenfrei zu halten. Um diese Ziele zu erreichen, sind wir auf eure Mitarbeit angewiesen:

Wer Vorschläge, Anregungen, Ideen oder einen Tipp hat, bzw. sich selbst genauer über die Finanzierungsmöglichkeiten informieren möchte, wird gebeten, sich mit dem Sektionspräsidenten Felix Röthenbacher in Verbindung zu setzen. Vertraulichkeit ist garantiert.

Mitte November erhaltet Ihr detaillierte Informationen zu den Finanzierungsmöglichkeiten in einem persönlichen Anschreiben.

*Eure Finanzkommission
Spitzmeilenhütte*

Weihnachten...
Unser Club-T-Shirt
Erhältlich in den Grössen S/M/L/XL in weiss oder grau
www.sac-piz-sol.ch/t-shirt oder
Eveline Brunner, Oberer Rütliweg 4,
8803 Rüslikon

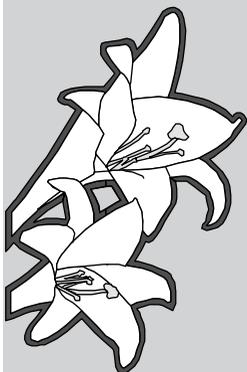
In eigener Sache

Gesucht: die besten Bilder

Wir möchten den fotografierenden Mitgliedern die Möglichkeit geben, ihre besten Bilder in den Piz-Sol-Nachrichten zu veröffentlichen. Es kommt immer wieder vor, dass beim Umbruch der Seiten Platz übrig bleibt, den man auf diese Weise nutzen kann. Gesucht sind Fotos (Dia, Negativfilm, Digital) mit Schwergewicht Alpen und Berge: Landschaften im Sommer und Winter, Stimmungsbilder, Tiere, Makroaufnahmen von Blumen usw. Es sollten eher kontrastreiche Aufnahmen sein, die sich gut für die Schwarz-Weiss-Umsetzung eignen. Bei den Digitalbildern sollte die Bildgrösse mindestens 2000 Pixel betragen. Wünschenswert wären ein paar Angaben zu den Bildern (Fotograf, Ort, Datum, Erläuterungen, interessante Details). Vielen Dank fürs Mitmachen.

Die Redaktion

Sektions-Stämme



**Sektionsstamm: Mittwoch, 30. Nov. 2005,
20 Uhr, Hotel Sandi, Bad Ragaz.**

Nächstes Stamm-Datum: Mittwoch, 28. Dezember 2005

Es freut uns, wenn sich SACler aller Altersstufen zu diesen Treffs einfinden.

**Seniorenstamm: Montag, 7. November 2005,
19 Uhr, im Restaurant Selva, Trübbach.**

Nächstes Stamm-Datum: Montag, 5. Dezember 2005

Sponsorenlauf zu Gunsten Neubau Spitzmeilenhütte

Am Samstag, 17. Juni 2006 (Verschiebedatum 24. Juni) soll ein Sponsorenlauf zu Gunsten des Neubaus der Spitzmeilenhütte stattfinden. Ziel des Anlasses ist es, zusätzliche Gelder für den Neubau zu generieren und damit letztendlich den Mitgliederbeitrag zu entlasten.

Da der SAC eine Bergsteigerorganisation ist, sollen bei diesem Sponsorenlauf nicht einfach Kilometer in der Ebene, sondern während 90 Minuten möglichst viele Höhenmeter erlaufen werden. Passend zum Sponsorobjekt soll der Lauf zwischen Wisen (1147 m) und Spitzmeilenhütte (2087 m) stattfinden.

Idee

Mitmachen können alle, die gerne etwas zügig wandern oder sogar Berglaufambitionen haben. Wenn möglich sollte jeder Läufer und jede Läuferin mindestens einen persönlichen Sponsor (Arbeitskollegen, Chefs, Verwandte, ...) haben. Dieser Sponsor verpflichtet sich, pro sicher erreichte 10 Höhenmeter mindestens 50 Rp. an den SAC Piz Sol zu zahlen.

Es soll aber auch möglich sein, dass sich Personen ohne Sponsor anmelden, bzw. sich Personen/Firmen, die keinen Läufer kennen, bereit erklären, einen Läufer zu sponsern. Läufer und Sponsoren werden dann einfach zugeteilt.

Während 90 Minuten versucht dann jede und jeder, so viele Höhenmeter wie möglich zu erlaufen oder zu erwandern. Nach einer Pause wandern dann alle gemeinsam noch das letzte Stück zur Spitzmeilenhütte hoch, wo man sich verpflegen und gemütlich zusammensitzen kann.

Das Anmeldeformular für Läufer, Wanderer und Sponsoren erscheint zu einem späteren Zeitpunkt in den «Piz Sol-Nachrichten».

Gesucht

sind nun Personen, die uns helfen, dieses Projekt in die Realität umzusetzen. Ohne Helferinnen und Helfer gehts beim besten Willen nicht und das Projekt müsste abgesagt werden.

Falls du Lust hast, mitzuwirken und etwas Tolles für unseren SAC auf die Beine zu stellen und dir die beiden Junisamstage freihalten kannst, melde dich bitte bei uns! Konkret brauchen wir folgendes Personal fürs OK des Sponsorenlaufs Spitzmeilenhütte:

- 1–2 Hauptverantwortliche (das können wir oder jemand anders sein)
- 1–2 Personen, die sich ums Material kümmern (Funk, Föhnli, Startnummern, etc.)
- 1–2 Verantwortliche für Getränke und Verpflegung auf Matossa sowie bei der Spitzmeilenhütte in Zusammenarbeit mit Fridolin Giger (Hüttenwart)
- 1–2 Personen, die diverse Vorabklärungen treffen (Kontakt Gemeinde Flums, Parkmöglichkeit auf Wisen, ...)
- 1 Finanzchef (Budget, Abrechnung)
- 1 Person, die Anmeldungen entgegennimmt und Pressekontakt (inkl. Blättli) hat.
- Weiter brauchen wir auch Streckenposten (zirka 20 Personen) für Läuferkontrolle, erste Hilfe, etc.

Wer sich vorstellen kann, eine der erwähnten Aufgaben zu übernehmen, soll sich bitte bis zum 15. November 2005 bei uns melden. Bitte nicht abwarten und denken: «Es hat ja genug andere...»!!!

Für eure Bereitschaft zur Mitarbeit an diesem Projekt danken wir ganz herzlich!

Corina Jud und Stefan Rupp

Taminastrasse 31 Telefon 081 302 67 38

7310 Bad Ragaz E-Mail: sponsorenlauf@sac-piz-sol.ch

Mutationen

| | | | |
|--------------------|-----------------------------|--------------|--------------------|
| Eintritte | Denise Angehrn | Weesen | |
| | Huldi Bucher | Werdenberg | |
| | Christine Di Berardino | Locarno | |
| | Reto Eberle | Wangs | |
| | Christian Gantenbein | Grabs | |
| | René Gubser | Oberterzen | |
| | Roger Hengartner | Sargans | |
| | Matthias Hobi | Pfäffikon SZ | |
| | Esther Hugelshofer | Maienfeld | |
| | Rita Krättli | Grabs | |
| | Andrea Kurer | Quarten | |
| | Luzia Kurer | Quarten | |
| | Mario Kurer | Quarten | |
| | Christian Lippuner | Grabs | |
| | Myrta Looser-Guntli | Sargans | |
| | Dolores Meier | Mels | |
| | Michael Meier | Mels | |
| | Gabriela Moser | Oberschan | |
| | Nadine Röthlisberger | Maienfeld | |
| | Dominik Tschirky | Grabs | |
| | Jörg Tschirky | Grabs | |
| | Karin Tschirky | Grabs | |
| | Rahel Tschirky | Grabs | |
| Reto Wildhaber | Bad Ragaz | | |
| Denise Zimmermann | Mels | | |
| Michael Gabathuler | Fontnas | Jugend | |
| Austritte | Paul Federizzi | Neuenkirch | Nicht bezahlt |
| | Peter Eggenberger | Buchs | Adresse ungültig |
| | Urs Gasser | Zürich | Adresse ungültig |
| | Stephan Good | Vilters | Nicht bezahlt |
| | Priska Hauser | Bad Ragaz | Nicht bezahlt |
| | Paul Kaufmann | Zermatt | Adresse ungültig |
| | Rolf Künzler | Buchs | Adresse ungültig |
| | Barbara Leiter | Flumserberg | Adresse ungültig |
| | Anton Rupp | Valens | Nicht bezahlt |
| | Ignaz Schneider | Schwendi | Nicht bezahlt |
| | Silvia Strub | Buchs | Nicht bezahlt |
| | Ernst Tschirky | Kilchberg ZH | Adresse ungültig |
| | Remo Ackermann | Mels | Jugend |
| | Martina Lohner | Trübbach | Jugend |
| Marc Schlegel | Mels | Jugend | |
| Gestorben | Martin Meli | Mels | |
| | Ernst Rohrer | Buchs | |
| | Pius Schneider | Trimmis | |
| Übertritte | Katharina Kompatscher-Bless | Bubikon | von uns zu Bachtel |
| | Michael Kompatscher | Bubikon | von uns zu Bachtel |

Abschied nehmen

Liaba Pius

Du häsch d’Piz-Söler uf huufa Tuura begleitet. Du bisch mit de Aktiva aber au mit de Seniors underwägs gsii. Mängsmol häsch du üüs mit dim hella Juchzer verschreggt. Du häsch fasch alli Bluama kennt und bisch immer fröhlich gsii. Dänn hät dich di böös Chrangget paggt und du häsch a schwäri Ziit duragmacht. Am 6. August hämmer dich uf dim letschta Wäg begleitet. Pius, miar werdend vill und gärn an dich zrugtgängga.

Dini Piz-Söler

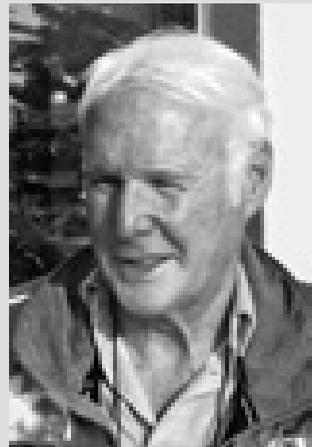


Von Bergunfällen können wir immer wieder in der Zeitung lesen. Man nimmt den Unfall zur Kenntnis, bedauert und geht zur Tagesordnung über. Wenn aber Kameraden zu Tode stürzen, ist das schon schwer zu ertragen. Man studiert nach über wenn und aber und warum.

Ende August sind unsere Bergkameraden Werner Gubser (der Piz-Söler) und Alois Widmer (Sektion Toggenburg) am Hochfinsler tödlich verunglückt.

Beide waren schon mit den Piz-Sol-Senioren in der Winter-Tourenwoche und haben uns auch sonst auf Skitouren begleitet. Sie waren tolle Kameraden, wir werden noch oft an sie denken und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

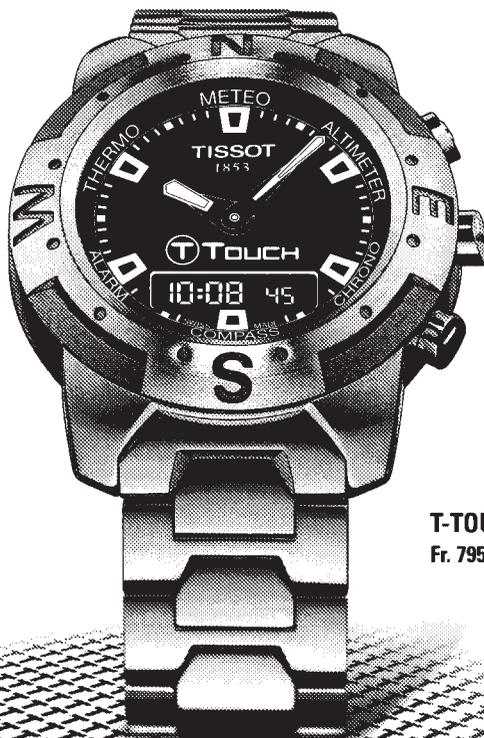
Für die Piz-Sol-Senioren: Doris Nügeli





TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853



T-TOUCH
Fr. 795.-

Letta

UHREN · SCHMUCK

St. Gallerstrasse 3 · CH-9470 Buchs
Telefon 081 - 750 56 56 · Fax 081 - 750 56 57
e-mail: letta@datacomm.ch

www.tissot.ch

Der historische Bericht ...

Nachstehend ein Auszug aus dem Reglement für die Führer und Träger der Schweizer Alpen im Jahre 1898. (Anhang für SAC Piz Sol)

Führertaxen für Gipfelbesteigungen Kantone St.Gallen und Glarus ...

Tarife für patentierte Bergführer der Sektion «Piz Sol» des S.A.C

Anmerkungen

Im vorstehenden Tarif ist die Entschädigung für Rückweg inbegriffen, oder ausdrücklich bemerkt. Für nicht genannte Reiseziele soll die Taxe vor Antritt der Tour zwischen Führer und Tourist vereinbart werden. Bei Besteigung mehrerer Gipfel an einem Tage gilt die Taxe des bestiegenen höchsten Gipfels nebst 5 Franken für jeden weitem Gipfel, freie Vereinbarung vorbehalten. Wenn ein Führer für mindestens 3 aufeinander folgende Tage in Dienst genommen wird, ist demselben ein Taglohn von 8 Franken für Höhen unter 3000 Meter, von 10 Franken für Höhen über 3000 Meter zu zahlen. Tagesteile vor Mittag werden als ½ Tag berechnet. Dieser Taglohn gilt auch für angefangene und unterbrochene Touren. Wenn der Führer dem Touristen Gepäck, Lebensmittel u. dergleichen trägt, höchstens 10 Kilo, hat der Führer Anspruch auf rationelle Verpflegung und Unterkunft auf Kosten des Touristen. Kosten für Eisenbahn oder Wegenschädigung vom Wohnort des Führers zu einem der genannten Ausgangspunkte hat der Tourist dem Führer zu vergüten per Kilometer Weglänge 15 Rappen nebst 10 Rappen für je 100 Meter Höhendifferenz, freie Vereinbarung vorbehalten.

Träger sind mit mindestens 6 Franken nebst Kost und Unterkunft zu bezahlen, je nach Belastung, Länge und Schwierigkeit des Weges. Belastung der Träger nicht über 20 Kilo. Tagesteile-, Eisenbahn- und Wegenschädigung wie die Führer.

Wenn Führer oder Träger eine zugesagte Tour aus Nachlässigkeit oder Gewinnsucht nicht ausführen oder verlassen, können sie mit Patententzug bestraft werden. Entschädigungsansprüche der Touristen vorbehalten.

Wenn der Tourist am festgesetzten Tage sich nicht einfindet, haben Führer und Träger Anspruch auf Entschädigung von Verdienstausschlag und Kosten. Anstände jeder Art zwischen Touristen und Führern oder Trägern entscheidet der Sektionsvorstand.

Das angegebenen Reiseziel ist verstanden: Aufstieg + Aufenthalte + Abstieg für gewöhnliche Touristen, übernachten nicht inbegriffen.

Von der Hauptversammlung der Sektion Piz Sol des Schweizer Alpen-Clubs angenommen.

Mels, 21. November 1897.

Der Aktuar: J.B. Stoop

Der Präsident: J. Knecht

Tourenberichte KiBe

KiBe-Lager, Sustenpass

Sonntag – Freitag, 7.–12. August 2005

*Leitung: Alfons und Dorothea Kühne
Teilnehmende: Anna-Sophie Hobi, Tobias Weber, Davide Frei, Marius Danuser, Christian Rupp, Daisuke Hasegawa, Jan Schmid, Ruben Poletti, Dario Riederer*

Sonntag: Ankunft

Um 13 Uhr besammelten wir uns am Bahnhof Sargans und fuhren dann Richtung Oberalppass.

In Disentis machten wir einen Halt und warteten auf Melanie Kühne, denn sie hatte heute Geburtstag. Als sie da war, sangen wir und genossen den Kuchen.

Weiter gings dann bis Andermatt. Dort wartete Mani (Dario) auf uns. Er kam soeben aus dem Tessin.

Dann fuhren wir durch die Schöllenen-schlucht nach Wassen und weiter auf den Sustenpass. Bei einer Kurve mussten wir aussteigen und zu Fuss weitergehen, weil unser Bus «müde» war. Wir wanderten auf der alten Passstrasse bis zum Hospiz und dort warteten die Familie Weidele und Alfons mit dem Bus auf uns. Später zeigte uns der Wirt die Zimmer und danach gab es einen feinen Znacht.

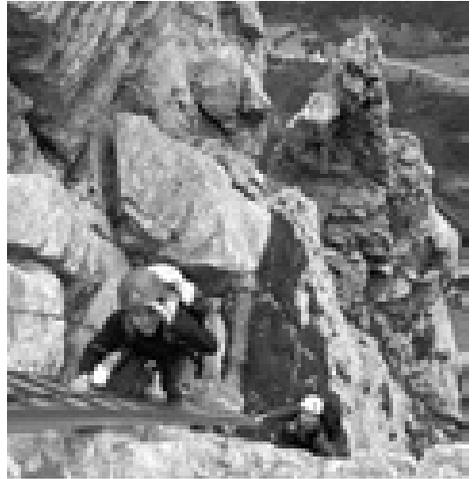
Um 22 Uhr hiess es nur noch Lichterlöschen.

Anna-Sophie

Montag: Steingletscher

Wir konnten ausschlafen bis halb neun Uhr. Es war sehr kalt, denn in der Nacht hatte es geschneit. Als ich in den Essraum im Nachbarhaus gehen wollte, war es draussen, trotz meinen vielen Kleiderschichten, nicht sehr warm. Nach dem Frühstück passten wir die Steigeisen an und lernten, sie selbst zu montieren. Mit dem Auto fuhren wir Richtung Steinsee. Wir mussten

nicht lange laufen bis wir beim Steingletscher waren. Viel ging es auf den Seiten steil und weit hinunter. Weit oben, bei den grösseren Spalten, erklärte Alfons, was man machen musste, wenn einer in eine



Spalte fällt. Dazu liess er Daisuke in eine Spalte runter. Wie Alfons ihn wieder hoch brachte, kapierte ich nicht. Den Rückweg fand ich eigentlich strenger als den Hinweg. Zum Abendessen gab es Älplermagronen, welche ich sehr gut fand. Wir mussten erst um halb elf Uhr ins Bett.

Tobias

Dienstag: Klettern auf der Berner Seite

Am Morgen gab es um 7.30 Uhr z'Morgen, dann Klettersachen und Lunch einpacken.

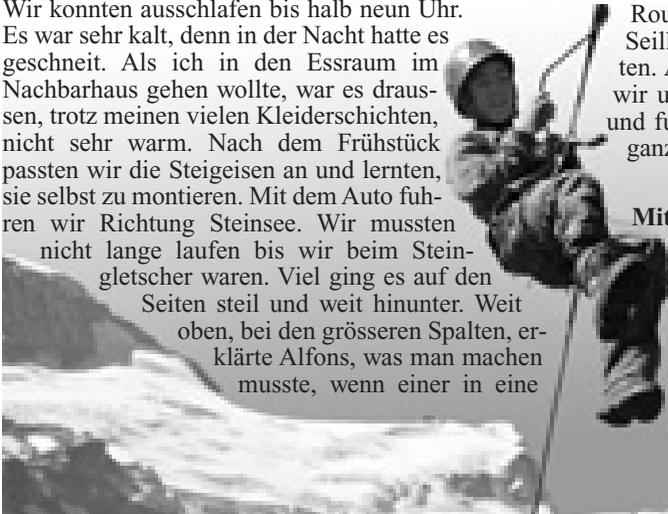
Wir gingen ein bisschen unterhalb vom Pass auf der Berner Seite klettern. Zuerst machten wir mit 3er-Seilschaften Zweiseillängen-

Routen, nachher solche mit 7 Seillängen in Zweierseilschaften. Als wir oben waren, seilten wir uns ab, gingen zu dem Bus und fuhren heim. Wir hatten den ganzen Tag schönes Wetter.

Ruben

Mittwoch: Klettersteig Gadmental

Am Mittwoch stapften wir noch halb schlafend vor die Tür und freuten uns über das schöne Wetter. Danach stärkten wir





uns an dem feinen Frühstück, wuschen ab, packten unsere Siebensachen und stiegen in den Bus. Wir checkten, ob wir alles hatten und fuhren dann ins Gadmental. Dort gingen auf einer schmalen Strasse hinauf, bis wir zu einem Parkplatz kamen. Von da aus liefen wir Richtung Feldwand, dazwischen machten wir noch zwei kleine Pausen, die uns sehr gut taten. Vor dem Einstieg in den Klettersteig teilten wir uns in drei Seilschaften auf und dann ging es los. Wir liefen an einem Drahtseil entlang und sicherten uns mit der Nabelschnur und zwei Karabinern. Über Leitern, schmale Wege und kleine Kletterpartien führte uns der Weg bis wir zu einer kleinen Höhle kamen, die mit Bänken ausgestattet war. Wir tranken etwas und verarzteten den Finger von Jan, denn seine Hand hatte den gleichen Griff beziehungsweise Tritt ausgewählt wie Dorotheas Fuss. Danach führte der Weg weiter, alles am Drahtseil entlang. Jetzt mussten wir uns aber beeilen, denn wir waren ziemlich in Rückstand geraten. Wir holten die vorangegangene Gruppe trotzdem noch ein, weil sie sich noch in das Klettersteigbuch eintragen wollte. Als auch wir uns dort drin verewigt hatten, marschierten wir weiter und liessen uns nicht mehr abhängen. Bald darauf folgte der etwas steilere Aufstieg zum Gipfel. Als wir oben angekommen waren, gratulierten wir uns. Wir packten unseren Lunch aus und liessen ihn uns schmecken. Denn in solcher Höhe schmeckte er uns noch besser. Bald darauf folgte der Abstieg, den wir nicht als Seilschaft machten. Nach einem heftigen Abstieg folgte ein etwas flacherer Aufstieg. Als wir auf dem Grat ankamen, gab es noch einen heftigen Abstieg, der aber nicht allzu lange dauerte. Endlich kamen wir auf die Teerstrasse. Es waren nur noch wenige Meter bis zu unserem Bus. Bei der Heimfahrt erholten wir uns ziemlich gut, so dass wir am Abend wieder spielen konnten. Ich

war trotzdem froh, als wir ins Bett kriechen konnten. Das war ein schöner Tag.

Donnerstag: Bouldern, Klettern auf der Urner Seite

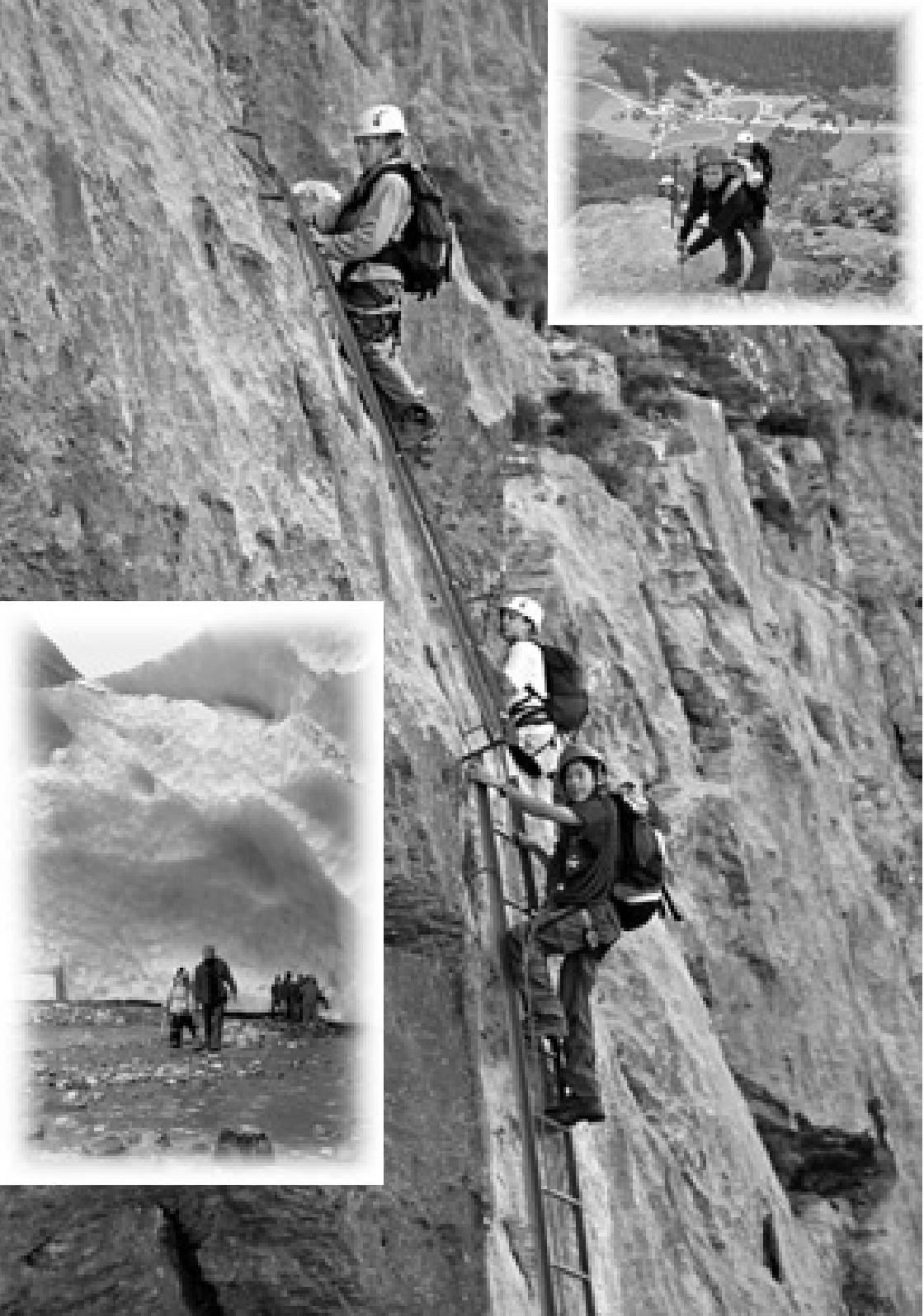
Nach dem Frühstück überlegten wir uns, was wir machen sollten. Das Wetter war ja nicht gerade so schön, Schwaden zogen über den Sustenpass.

Alfons kam auf die gute Idee, ungefähr zwei Kilometer hinunter Richtung Wassen zu fahren und dort Richtung Kletterfelsen zu laufen. Dazwischen kamen wir zu einem schönen Boulderstein und versuchten, ihn zu bezwingen. Nachher wanderten wir weiter über ein Schneefeld und kamen zum Kletterfelsen, der drei Seillängen enthielt. Als wir die Routen bezwungen hatten, assen wir unseren Lunch. Danach überquerten wir einige Bäche und kamen zu einem Kletterfelsen, der eine Route mit zwei Seillängen enthielt und drei weitere Routen mit je einer Seillänge. Als wir auch diese Routen bestiegen hatten, wanderten wir wieder zurück zum Auto.

Alfons fuhr noch ins nächste Dorf, um etwas zum Essen zu kaufen, in der Zwischenzeit liefen wir zurück zu unserem Lager. Zum Abendessen gab es Fondue. Es schmeckte vorzüglich, und wieder war ein wunderschöner Tag vorbei.

Jan





Zelttour (in der Höhle)

Samstag/Sonntag, 10./11. September 2005

Leitung: Dorothea Kühne

Teilnehmende: Anna Müller, Ladina Kühne, Lilo Müller

An einem geheimnisvollen, unbekanntem Ort:

Impressionen vom Weekend der vier Neandertaler. Wetter: regnerisch, Höhle trocken.



Blüemlisalp

Samstag/Sonntag, 25./26. Juni 2005

Leitung: Thomas Good

Treffpunkt: Bahnhof Sargans, 9.00 Uhr. Seit langem konnte man sich sicher wieder einmal auf eine starke Hochtour freuen. Unser Ziel, die Überschreitung der Blüemlisalpguppe im Berner Oberland, ist laut Tourenführer eine der schönsten Hochtouren im gesamten Alpenraum. Wir waren sehr gespannt, ob sich dies bestätigen lässt.

Wegen eines längeren Zwischenstopps des Zuges in Zürich (Ursprünglich hiess es, die Passagiere müssten zirka 2 Minuten auf einen entgegenkommenden Zug warten, schlussendlich warteten wir 1 Stunde) kamen wir erst spät bei der Blüemlisalphütte an. Der Hüttenaufstieg gestaltete sich abwechslungsreich mit Nebel, Regen und Sonne und dem wunderschönen Öschinensee. Da die Hütte mit schönen, weichen Daunendecken eingerichtet ist, liessen die ersten Bettgänger nicht lange auf sich warten und der Schock, dass um drei Uhr schon wieder Tagwache sei, steckte tief in uns.

Um drei Uhr ging dann prompt der Wecker ab. Nach einem stressigen Morgenessen marschierten wir über den Gletscher Richtung Morgenhorn. Der Aufstieg war ziemlich steil und die Gipfelflanke war blank, was uns zum Einsatz von einigen Eisschrauben zwang. Nach zirka zwei Stunden erreichten wir den Gipfel des Morgenhorns, wo wir ein erstes Mal die prächtige Aussicht zu den Walliser Bergen geniessen konnten.

Jetzt konnte die eigentliche Überschreitung bis zum Blüemlisalphorn beginnen. Schnell noch einen «Schlumpf» essen und weiter ging es zur Wyssä Frau. Der Grat wurde schmaler und schmaler und der Firn liess auch zu wünschen übrig. Wir verloren Zeit gegenüber unserem Zeitplan, was uns am Gipfel der Wyssä Frau nachdenklich stimmte, ob wir nicht besser den Direktabstieg in Angriff nehmen sollten. Schluss-

endlich kamen wir zum Entschluss weiterzugehen.

Jetzt kamen wir besser voran und der Gipfel des Blüemlisalphorns, der sich anfänglich noch in weiter Ferne befand, rückte schnell näher. Dank starker Spurarbeit von Thomas erreichten wir den Gipfel des Blüemlisalphorns um zirka zehn Uhr. Nachdem Thomas uns die Gipfel der Umgebung bis auf den kleinsten Hügel erklärt hatte, stiegen wir über die Normalroute mit leichten Felspartien in einen Sattel ab, wo wir eine längere Pause machten. Statt über den langen Normalweg zurück zur Blüemlisalphütte zu gehen, nahmen wir von diesem Sattel eine Abkürzung über die sogenannte Obere Fründenschnur, welche sich als schneller Weg zurück zum Öschinensee herausstellte. Vom See aus war es dann nur noch ein kurzer Fussmarsch bis zur Seilbahn, welche uns zurück zum Bahnhof Kandersteg brachte. Eine wunderbare Tour ging hiermit zu Ende.

Roman Good

Hochtourenlager Oberaletsch

Montag – Sonntag, 18.–24. Juli 2005

Leitung: Lukas Dürr

Montag

Am Montag war um 6.30 Uhr Besammlung auf dem Bahnhof Sargans. Unser Ziel für heute hiess Oberaletschhütte – ziemlich auf der anderen Seite der Schweiz. Nach ebenso ziemlich langer Zugfahrt kamen wir, zum Schluss noch mit dem Postauto, in Blatten an. Von dort gings mit der Gondelbahn nach Belalp. Bei eher trübem Wetter – es gewitterte zwischendurch ziemlich stark – wanderten wir den lang gezogenen aber sehr edlen Weg in Richtung Hütte. Bei kurzen Aufhellungen konnten wir sogar die Bergwelt inspizieren, vor allem das majestätische Nesthorn. Gegen Abend kamen wir in der Oberaletschhütte an, gerade noch bevor es am heftigsten zu «leeren» begann.

Nach einem gemütlichen und sehr «al denten Znacht» gings ins wohlverdiente Bett.

Andreas Good

Dienstag: Gross Fusshorn

Heute starteten wir unser erstes Projekt: The Big Foothorn southwest ridge.

Eigentlich wollten wir alle ja alle Fusshörner überschreiten, aber leider war das Wetter schlecht. Nein, sie waren einfach eine bis eindreiviertel Nummern

zu lang. Oder zu brüchig?? Weiss nicht mehr so genau. Das mit dem Bruch ist aber nur ein kleines Detail, welches uns zwar laufend begleitet hat, aber von den meisten hartnäckig ignoriert wurde.

So starteten wir also am Morgen ausgerüstet mit einigen Keilen und Friends (auch der gelbe Friend war mit dabei) unsere Tour über einen sehr schönen, langen, eindrücklich ausgesetzten Grat. Wir hätten zwar gerne noch etwas mehr Neuschnee gehabt, aber es war auch mit wenig Eis und Schnee sehr schön und eher kühl. Dasselbe dachten auch unsere Finger.

Nach einigen Stunden sehr schöner Gratkletterei erreichten wir schliesslich das Grosse Fusshorn. Jetzt hiess es nur noch Abstieg suchen, runter klettern, zweimal



abseilen, Hütte finden und früh in die Federn jumpen. Auch wenn wir alle noch fast etwas zu müde waren um schon wieder schlafen zu gehen. Aber morgen, d.h. nach dem Mitternachtssnack (at the beach) um halb zwei, steigt ja die Tour der Woche!

Ganz herzlichen Dank für die super Lei(s)tung, das schöne Wetter, und dass ihr alle so lieb wart.

Sandro Schlegel

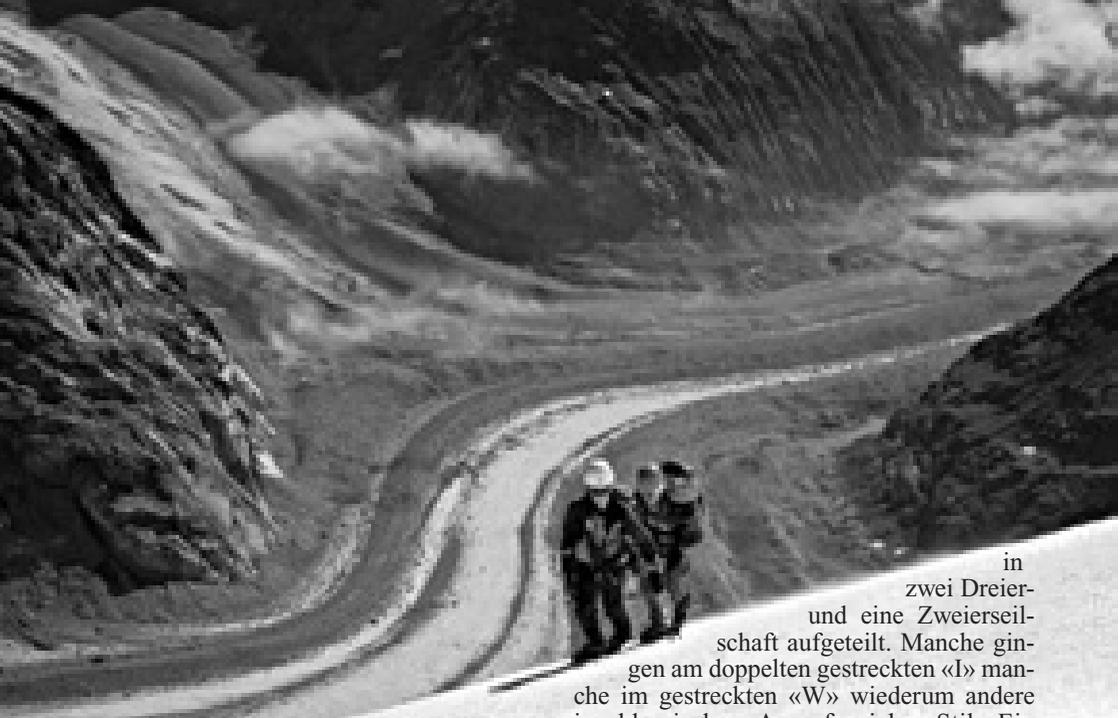
Mittwoch: Nesthorn

Wir schreiben heute Mittwoch, den 20. 7. 05. Ein Tag der genau vor 1½ Stunden begonnen hat. Jeder gesunde Menschenverstand wehrte sich gegen ein so frühes Aufstehen. Doch zum Glück schliefen wir noch alle, als wir Brötchen für Brötchen in uns hineinstopften.

*Oben: Gross Fusshorn,
Westgrat.*

*Unten: Nesthorn, am
Morgen von der
Oberaletschhütte aus
gesehen.*





Nesthorn, Ostgrat Eisfeld

Manche bedienten sich auch reichlich bei den gekochten Eiern, was später sehr gut durch den «le fürz» wahrgenommen wurde. Gut gestärkt, immer noch halb verschlafen, lief ich wie ein kleines Entlein der Gruppe hinterher. Ich meinte immer noch, wir laufen jetzt gerade die zweite Schuttmoräne hoch. Diese Schuttmoräne wurde immer steiler und einen kurzen Zeitpunkt lang hinterfragte ich dieses merkwürdige Geschehen. Ich merkte aber sofort, dass ich noch viel zu müde dafür war, liess diesen Gedanken auf der Stelle wieder los und widmete mich meinen Träumen ...

Ein wenig verwirrt von meinen Tagträumen erwacht, merkte ich, dass wir die Moräne schon lange hinter uns gelassen hatten und wir uns mitten im Aufstieg befanden. Ein freundliches «so jetzt seilen wir an» kam von unserem langjährig erfahrenen, ortskundigen, eidgenössisch diplomierten Bergführer Lukas Dürr. Die Achtergruppe wurde

in zwei Dreier- und eine Zweierseilschaft aufgeteilt. Manche gingen am doppelten gestreckten «I» manche im gestreckten «W» wiederum andere im klassischen Ausrufezeichen-Stil. Ein paar Minuten darauf liefen wir dann aber auch schon als Gruppe den berühmigten, exquisiten O-Style.

Am Bergschrund angekommen überquerten wir diesen mit mehr oder weniger Leichtigkeit. Der Nordost-Sporn des Nesthorns begrüsst uns nicht gerade freundlich. Er warf uns Steine entgegen und schikanierte uns mit brüchigem Gestein. Dank unserer Koryphäe Lukas Dürr wurde diese Hürde mit Leichtigkeit überwunden. Weiter ging es auf dem NO-Sporn in leichter Gratklettern. Teilweise von Luc mit Friends abgesichert (es soll auch ein gelber Friend dabei gewesen sein, wie die alte chinesische Legende des gelben lukanischen Friends erzählt). Eine etwas steilere Eisflanke kam uns entgegen, die pro forma mit ein paar Eisschrauben abgesichert wurde.

Nun noch ein paar Meter zu Fuss und schon waren wir auf dem Gipfel angelangt. Alle anderen, auch eine Militärgruppe, waren vor uns auf dem Gipfel. Aber die hatten alle den langweiligen Normalaufstieg genommen. Gut, nun kam für uns ebenfalls der langweiligere Teil der Tour. Hinunterlatschen und das zirka 4 Stunden lang. Am Abend erwies

die Schweizer Armee sich als nützlich durch Geschirrabwaschen und Servieren. Was für eine wunderbare Symbolik. Sandro wollte zwar auch den Abwasch machen, aber das wohl aus anderen Gründen. Alles in allem eine Super-Tour. Echt wild Luc! Fascht en chline ... nei das lömmer jetzt gschieder.

Noch ein kurze Danksagung: Danke an den «le Fürz» von Roman Good (Wenn du fröhlich bist und keiner sieht dein Lächeln, wenn du weinst, bemerkt niemand deine Tränen, versuchs doch mal mit Furzen). Danke an Sandro für seine guten Abwaschvorsätze. Danke an Dani für seine Gelbfarbenblindheit, danke an Melanie, dass sie unsere Witze und uns eine Woche lang aushielt und danach sogar noch mit uns freiwillig nachessen ging. Danke an Luc für seine Führerkünste und sein fotografisches Geschick. Wir empfehlen ihn weiter. (Wir wurden gezwungen, dies zu schreiben.) Danke an mich für das Tourenberichtschreiben. Danke an Andi Good für seine guten Übersetzungskünste. Danke an Dominik als auswärtiger Beobachter. Danke an die Steine, die uns trotz vieler Versuche immer verschont haben.

Martin Stöck

Donnerstag, oberer Torberg

Unser heutiges Ziel war klar: das Massiv des 4195 m ü.M. liegenden Aletschhorns zu erklimmen. Petrus liess es jedoch krachen, um zwei Uhr in der Früh tobte ein Sturm durch das Oberaletschgebiet, dass kein Stein auf dem andern blieb. Gut, das taten die Steine auch bei schönstem Sonnenschein nur widerwillig. Somit verharnten wir die weiteren Stunden in tiefem Schlaf unter den warmen Decken. Martin, der auf das Aletschhorn programmiert war, von den meteorologischen Einflüssen nicht wirklich etwas mitbekommen hatte, verstand die Welt nicht, als uns Luc, unser Masterguide, aus dem Schlaf riss. Für Martin wars 2 Uhr. Er fragte sich, warum es denn schon hell war ... Aber unbehelligt von Martins psychischem Zustand dislozierten wir und dinierten gegen sieben Uhr im etwas rustikalen, aber sehr gemütlichen Speisesaal. Das Buffet war

reichlich gedeckt und wir schlemmten und führten gleichzeitig die Krisensitzung über den weiteren Tagesverlauf. Draussen wars inzwischen wieder relativ trocken aber sch ... kalt. Wir von der JO kannten kein Pardon, denn wir sind bärenstarke Kerle in Begleitung einer bärendamenstarken Frau. Deshalb beschlossen wir den Sporn des sagenumwobenen über 3000 m ü.M. liegenden (es sind genau 3022 m, falls Mann und Frau richtig gemessen haben) Torbergs zu besteigen – mit Seil und ohne den gelben Freund, den wir am Vortag auf dramatische Art und Weise am Nesthorn zurücklassen mussten.

Martin, der mit der Zeit immer noch nicht so ganz zurecht kam, zeigte kurz vor Abmarsch deutliche Symptome der «Ich hab keine Hüttenfinken, wenn ich zurückkomme»-Phobie. Somit wanderten die zwei Objekte, die zuvor noch seine Füsse schmückten, mit der grössten Selbstverständlichkeit aus Martins Sicht und mit grossem Kopfschütteln von Master of rock – manche nennen ihn auch Luc the Guide – in den 70-Liter-Rucksack. Als wir unseren free-solo-Abstieg über die diversen Leitern bis zum Gletscher mit Bravour gemeistert hatten, erblickten wir wieder das vertraute Bild. Unsere inzwischen sehr liebgewordenen Steine waren überall wie eine Plage, sie verfolgten uns bis zum Wandfuss, wo wir uns der Route stellten. Wir hatten ein gutes Gefühl, keine Angst und vor allem keinen gelben Freund. Aber was sollte uns schon passieren, wir hatten ja ein paar Hüttenfinken dabei. Die Route war für uns eine super Erfahrung. Etwas, das wir noch nicht gekannt hatten: keine Steine, kein Bruch, nein, einfach nur super Fels, wirklich schön.

Oben angekommen gings auch schon wieder runter, nicht auf super Fels, nein, zur Abwechslung wieder einmal auf einem Berg Steine, Schutt und Dreck. Auch diese Aufgabe meisterten wir wie kleine Messner. Endlich auf dem vermeintlich sicheren Gletscher angekommen, bewegte sich unsere Gruppe trittsicher der Hütte entgegen. Wir beobachteten die kleinen Steine, die von der Seite her zu uns über die Randmoräne kullerten, aber als sich die grossen Blöcke auf den Weg machten, suchten wir recht zügig



Oberer Torberg

das Weite. Hat jemand «Forrest Gump» gesehen? Na ja, gut gelaufen, die Brocken kamen zum Stehen, wir zogen weiter über Schutt, kleine Bäche, Schutt und ab und zu noch über ein wenig mehr Schutt und die diversen Leitern wieder hoch. In der Hütte erfrischten wir uns mit den diversen Möglichkeiten: Sauna, Whirlpool, Dampfbad, u.v.m. Anschliessend assen wir das viergängige Menu und nach dem Dessert hiess es Zähneputzen und ab ins Bettchen.

Danke allen, die dabei waren und auch den andern.

Aber den grössten Dank an Luc, the Guide. Dankeschön – des is no a Kerl.

Daniel Oertig, ödi

Freitag: Aletschhorn

Um zwei Uhr gab es Frühstück, natürlich mit allem Drum und Dran (Müsli, Joghurt, Brot, Eier, ...). Bei sternklarem Himmel brachen wir auf. Der Weg führte zuerst über

die Leiter auf den Gletscher hinunter. Wir liefen über den mit Steinen bedeckten Gletscher, dann das Geröll aufwärts. Bevor wir wieder auf einen Gletscher mussten, machten wir eine kurze Pause und montierten unsere Steigeisen. Während wir auf dem Gletscher «tappten», mussten wir eine kurze «Fotipausa» einlegen. Nachdem die wunderschöne Morgenstimmung fotografiert worden war, setzten wir den Marsch fort.

Wieder auf Fels und Geröll (Bruch!!!!), deponierten wir unsere Steigeisen und Pickel. Jetzt hiess es noch den letzten Teil des Aufstieges zu bewältigen. Zum Teil mussten wir klettern und zwischendurch konnten wir auch am kurzen Seil gehen. Den Gipfel erreichten wir in einer guten Gesamtaufstiegszeit von sechs Stunden. Auf dem Gipfel (4195 m ü. M.) legten wir trotz eisiger Kälte eine Pause ein. Es wurde die herrliche Aussicht und der Lunch genossen!!! Mit einer guten Abseiltechnik ging es wieder bergabwärts. Bevor wir wieder die

Steigeisen anzogen, machten wir nochmals eine Pause. Dann ging es übers Geröll und über den Gletscher zurück.

Erschöpft und zufrieden sind wir alle um etwa drei Uhr in der Hütte angekommen. Beim Jassen und Müllern warteten wir sehnsüchtig auf das Abendessen. Mit grosser Freude konnten wir feststellen, dass dies der beste «Znacht» der ganzen Woche war (lag es an den wenigen Leuten in der Hütte oder am Hunger?!). Zum Abtrocknen musste niemand «verknurrt» werden, denn es hatte Jungs, die gerne dem Hüttenmädchen halfen!!! Der Abend verging mit gemütlichem Beisammensitzen und Plaudern.

Ich möchte Lukas nochmals für die tolle Woche danken, es war echt super. Es hat mich auch riesig gefreut, dass ich mit euch Jungs meinen ersten 4000er besteigen durfte!

Melanie

Samstag

Nachdem wir gestern noch eine Weile unseren 4000er gefeiert hatten, wollten wir heute trotzdem nicht ganz aus dem Rhythmus kommen mit dem Aufstehen. So stiegen wir mit kleinen, müden Augen, aber mit guter Miene um 5.30 Uhr aus den Betten, um nicht das feine Frühstück zu verpassen. Wir sagten der netten Hüttencrew auf Wiedersehen und machten uns auf den Weg, um unser erstes Tagesziel, das Fusshornbiwak, zu erreichen. Über einen steilen, ausgesetzten Grashang gelangten wir nach zirka 2 Stunden zum entzückenden Biwak.

Zuerst gab es eine kleine Pause, bis wir dann entschieden, die untersten drei Fusshörner zu besteigen. Doch als wir in der Nähe des Einstieges ankamen, sah es nicht nach einer vielversprechenden, sicheren Kletterei aus. Der Hüttenwart hatte uns noch gewarnt, dass diese Fusshörner «ä wildi Sach sind», was wir bald sahen. Sie sind sehr brüchig und schlecht abgesichert. Da wir am letzten Tag kein unnötiges Risiko eingehen wollten, beschlossen wir, die in der Nähe gelegenen Sportkletterrouten zu erklettern. Doch bald verleidete es uns und wir begannen um die vielen Felsblöcken herum zu bouldern. Was

für ein Spass! Wir fanden immer wieder neue kleine Projekte und begannen die Boulders zu benennen, z.B. gibt es nun «Le furz de Roman». Aber zum Bouderdorado wird das Gebiet wohl nie.

Die Zirren, die wir am Morgen sahen, brachten, wie versprochen, schlechtes und vor allem kaltes Wetter. Zurück beim Biwak bauten wir eine Sitzbank aus den vielen 1000 Steinen in diesem Gebiet, um das Bijou ein wenig zu verschönern.

Am Nachmittag übte Lukas noch einige Knöpfe mit uns. Ja, ja, er hat einige interessante Trickknöpfe auf Lager! Doch schon bald trieb uns die Kälte ins Biwak und nach einer feinen Tomatensuppe begann Melanie Spaghetti zu kochen. Sie sind auf jeden Fall um einiges mehr «al dente», als diejenigen vom Montag in der Hütte. Mit einem Schluck Dôle aus dem Wallis versüssten wir uns das delikate Essen. Vollgestopft, müde und zufrieden legten wir uns im gemütlichen Biwak schlafen.

Dominik Schwitter

Sonntag

Am Sonntagmorgen mussten wir zuerst das Puff vom Samstagabend aufräumen, bevor wir den Weg Richtung Stausee am Fusse des Grossen Aletschgletschers unter die Füsse nahmen. Zum Abschluss unserer genialen Woche wollten wir noch einen kleinen Klettersteig rund um diesen See bezwingen. Nach einem längeren Marsch erreichten wir diesen und meisterten ihn mit Bravour und Routine, obwohl es für die meisten der erste Klettersteig war (und evtl. auch bleiben wird...). Nachdem wir wieder in Blatten ankamen, gönnten wir uns eine feine Walliser Käseschnitte in einem noblen Walliser Resti. Nach langer Zugfahrt kamen wir erschöpft und gemäss Reaktionen einiger Zugpassagiere «schweisselnd» nach Sargans zurück. Merci an Lukas und die anderen für die schöne und erlebnisreiche Woche.

Roman Good

Canyoning

Samstag/Sonntag, 27./28. August 2005

Leitung: Alfons Kühne

Teilnehmende: Ladina und Melanie Kühne, Daniel Benz, Marion Akermann und Madleina Müller

Es war wieder einmal ein schöner Samstag am Bahnhof Sargans um 8 Uhr früh. Wir begaben uns gemütlich mit dem Auto von Alfons Richtung Onsernonetal. Kaum hatten wir die Neoprenanzüge angezogen, waren wir auch schon nass vom Regen. In einem kleineren Bach eingangs Onsernone konnten wir trotz des aufkommenden Gewitters eine wunderschöne Canyoning-Tour genießen. Es war alles dabei: Wasserfallabseilen, Felsenspringen, «Rütschbahn rutschen», glitschiger Stein und viel Spass! Leider prallte der Rucksack inkl. Unterwasserkamera auf eine Gneisplatte (welche, wie wir alle wissen, durch Metamorphose aus Granit entstanden ist ☺). Nach ein paar erlebnisreichen Stunden waren wir noch nasser als zuvor. Dann fuhren wir ins Maggiatal, wo wir im gemütlichen Gartmann-Rustico einen trockenen Unterschlupf fanden.

Voll kaputt kochten die Frauen noch ein 3-Gang-Menü mit Salat, Spaghetti Bolognese und gut gerührter Schaum-Stracciatella-creme. Am nächsten Morgen versprach uns Alfons beim gemütlichen Frühstück eine völlig andere Schlucht. Das war dann auch so. Die einzige Gemeinsamkeit war der wunderschöne Gneis ☺.



Eng eingequetscht in den sportlichen Neoprenanzügen liefen wir zirka 10 Minuten ins glatt ausgewaschene Centovalli. Dort unten wanderten und schwammen wir das Tal hinunter. Auf dem Weg begegneten uns einige Abfallstücke wie z. B. ein Teddybär, Velo-, Autoräder und ein Ball, der uns die ganze restliche Tour begleitete.

Nach zirka 1,3 Kilometern Schwimmen und einigen Metern Fussmarsch gelangten wir an einen wunderbaren Strand. An der Sonne warteten wir dann noch auf Alfons, der mit dem Postauto sein Auto holen ging, um wieder in die Ostschweiz zurückzufahren.

Wir danken für diese schöne und erlebnisreiche Tour!

Marion, Madleina



Tourenberichte Sektion

Hochtour Clariden

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli 2005

*Tourenleiter: Marius Bur
Teilnehmer: Alexandra Holdener, Conny Huber, Thomas Fröhlich (Gast), Xaver Holdener (Gast), Marco Frick*

Die zweitägige Hochtour sollte am Freitag und Samstag, 1./2. Juli, stattfinden. Bedingt durch das feuchte Wetter, beschloss der Tourenleiter die Tour um einen Tag zu verschieben. Wir trafen uns also erst am Samstag um 10.30 Uhr beim Bahnhof Sargans. Alexandra und Thomas waren bereits im Zug, welcher uns anschliessend nach Thalwil und dann über Erstfeld nach Amsteg führte. In Schwyz stiess Xaver (Vater von Alexandra) zu uns. Nun waren wir komplett, eine muntere Truppe trotz schlechten Wetteraussichten.

In Amsteg angekommen, beschlossen wir, zuerst ein gutes Mittagessen zu uns zu nehmen. Als wir dies in die Tat umgesetzt hatten, fuhren wir mit dem Bus nach Bristen. Von dort brachte uns ein Taxi nach Gufern. Hier schulterten wir unsere Rucksäcke und machten uns auf den Marsch zur Hüfihütte, welche wir nach einem dreistündigen Marsch erreichten. Wir hatten einen Schlaf-

raum für uns alleine, was uns sehr gelegen kam. Nachdem wir uns getrocknet und umgezogen hatten, gab es auch schon ziemlich schnell Nachtessen. Nach dem Nachtessen begann das Fachsimpeln über die Zeit für die Tagwache. Unser erfahrener Tourenleiter konnte sich zu unser aller Glück durchsetzen und wir hatten um 4.00 Uhr Tagwache.

Die war absolut nötig, da wir einen langen Gletschermarsch über den Hüfifirn zur Planurahütte vor uns hatten. Um zirka 5.00 Uhr verliessen wir die Hütte bei besten Bedingungen. Die Wetterfee meinte es gut mit uns. Um zirka 8.30 Uhr trafen wir in der Planurahütte ein, wo wir uns mit Kaffee und Nussgipfel stärkten. Anschliessend machten wir uns auf den Weg zum Clariden. Wir gingen direkt in der Falllinie. Dies war bei

Die Clariden-Truppe vor der Planurahütte.

Das grosse Schneeloch bei der Planurahütte.



diesen Bedingungen sehr gut zu machen. Marius, der vorausging, musste einfach ein bisschen spüren. Dies machte er übrigens vorbildlich. Wir konnten genüsslich in seinen Fussstapfen den Berg hinauf trampeln.

Auf dem Gipfel (3267 m) angekommen, mussten wir feststellen, dass wir nicht die Einzigen waren, die den Tag auf dem Clariden verbringen wollten. Ebenfalls anwesend war eine Sektion von Baselland. Diese zeigte sich als sehr hinderlich beim abschliessenden Abstieg zum Chammlijoch, mussten doch die Tourenleiter der Sektion ihre Leute über die gut angelegte Abstiegsroute (mit Ketten ausgerüstet) abseilen. Für uns wurde dies ein mühsames Warten, da wir um 14.00 Uhr auf dem Klausenpass sein mussten. Um diese Zeit fuhr von dort das Postauto (und dann während 3 Stunden keines mehr!). Nachdem wir endlich die Baselbieter überholt hatten, stiegen wir – dank vielen Schneefeldern – in zügigem Tempo zum Klausenpass ab.

Wir trafen dort ziemlich genau um 14.00 Uhr ein. Die Zeit reichte genau noch aus, um vom Brunnen Wasser zu trinken. Das Postauto brachte uns nach Linthal, von wo wir mit dem Zug via Ziegelbrücke nach Sargans führen.

Dank der klugen Terminverschiebung hatten wir eine sehr schöne Hochtour mit idealen Bedingungen am Sonntag. Herzlichen Dank für die schöne Tour.

Marco Frick

Klettersteig-Tourenwoche Latemar – Rosengarten

Sonntag, 17. bis Freitag, 22. Juli 2005

Leitung: Marius Bur

Teilnehmende: Marco Frick, Reto Schmid, Georg Marugg, Elisabeth Gadiant, Albert Walser, Mathias Lippuner, Ruben Lippuner

Sonntag

Unser Tourenleiter nimmt Mass, ob wir uns nicht besser zu Fuss zu den Dolomiten begeben sollten? Doch nach zirka einer Stunde gemütlichem Umherstehen – sehr schön sind die sozialen Kontakte, die man dabei



mit den Nachbarn knüpfen kann – geht es wieder ein bisschen weiter und plötzlich ist von einem Stau nichts mehr zu sehen. Im Val di Fassa bei Predazzo besteigen wir doch noch zeitig eine Gondel und dann eine Sesselbahn und lassen uns ohne Schweiss auf den Passo Feodo auf 2220 m ü.M. tragen. Als wir vom Sessel aus die Feuerlilien bewundern, fallen wir beinahe runter, so ziehen uns diese Blumen an.

Über Weiden und durch einige kühne Felspassagen gelangen wir zum Adlerhorst, Rifugio Torre di Pisa, unserer ersten Unterkunft. Nach dem Nachtessen und einem gemütlichen Spaziergang zum schiefen Turm bezaubern uns die Dolomiten mit einem wunderschönen Sonnenuntergang. Wenn es nicht natürlich wäre, würde man es als kitschig bezeichnen. In quietschenden und schaukelnden Doppelstockbetten untermauert durch an gewisse Holzerarbeiten erinnernden Töne schlummern wir friedlich dem Morgen entgegen.

Reto

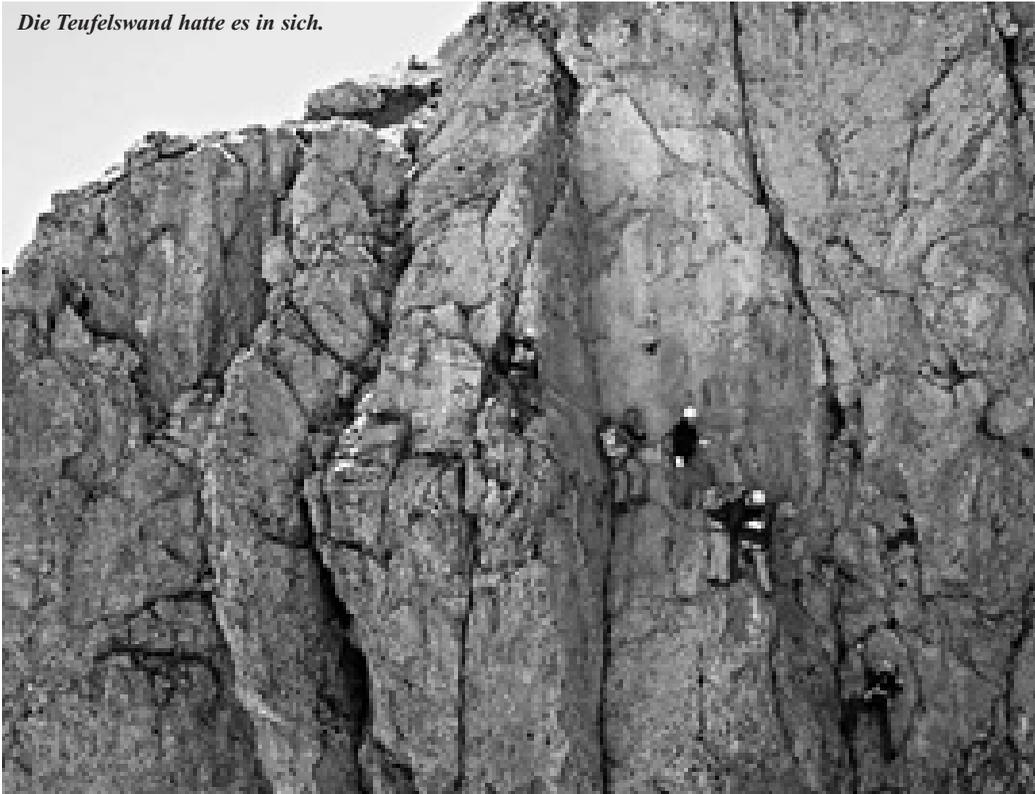


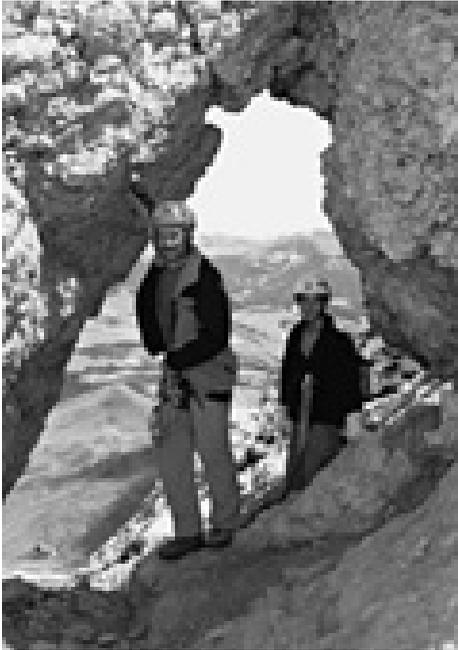
Montag

Nach der gestrigen Anreise steht uns heute der erste Klettersteig bevor. Das Wetter ist schön, im Tal liegt jedoch Nebel. Zum Einstieg meines ersten Klettersteigs führt der Weg mehr oder weniger auf der gleichen Höhe über eine knappe Stunde. Ein letzter kurzer Anstieg und es ist soweit: Wir montieren unsere Gställti und den Helm. Die Via Ferrata Campanili del Latemar führt ohne grosse An- oder Abstiege durch die Flanke der Latemartürme. Nach knapp 2 Stunden erreichen wir das Rigatti-Biwak, welches in einem Sattel zwischen den Latemartürmen und der Latemarspitze liegt. Wir geniessen das Mittagessen aus dem Rucksack. Schnell finden sich auch Dohlen ein, welche von Albert reichhaltig gefüttert werden, so dass sie ihm bald aus den Fingern picken.

Zu diesem Zeitpunkt befinden wir uns auf gut 2600 Meter. Wir versorgen unsere Klettersteigausrüstung im Rucksack. Nach der Zwischenverpflegung geht es nochmals kurz aufwärts zur Latemarspitze. Der Nebel ist inzwischen kräftig gestiegen und schleicht

Die Teufelswand hatte es in sich.





*Mathias und Ruben Lippuner in den
Rosszähnen.*

Rast auf dem Molignon di Fuori.

sich um die Felstürme. Nun führt uns die Wegmarkierung mit kleinen Auf- und Abstiegen durch die Flanke des Cornon zur Kleinen Latemar-Scharte. Nach einer kurzen Rast beginnt der Abstieg über 900 Höhenmeter, steil hinunter und vorbei am Karer See zum Feriendorf Karer Pass. Dort angekommen bestellten wir alle etwas zu trinken.

Inzwischen hat sich der Himmel mit dunkeln Wolken überzogen und der Wind frischt auf. Marius drängt zum Aufbruch. Wir erreichen das Rifugio Paolina bequem mit der Sesselbahn. Sofort schultern wir unsere Säcke und machen uns auf den Aufstieg zum Rifugio Roda di Vael, welches wir nach einer knappen Stunde erreichen. Der Himmel hat sich inzwischen bedrohlich verfinstert und erste Tropfen begleiten unseren Weg. Kaum angekommen, öffnet der Himmel seine Schleusen. Es gewittert und regnet

in Strömen. Letzte Berggänger erreichen die Hütte in strömendem Regen.

Wir geniessen das Trommeln des Regens und das Rumpeln des Donners im Lager unter dem Blechdach. Das Nachtessen ist sehr gut, wenn auch ein wenig üppig. Danach gibt es dann noch einige Jassrunden. Das Gewitter hat sich offensichtlich am späten Nachmittag noch nicht genügend ausgelebt. Ich erwache mitten in der Nacht und lausche dem strömenden Regen. Der Sturm rüttelt am Blechdach, welches sich mit heftigem Klappern wehrt.

Ruben

Dienstag

Nach stürmischen Regenschauern in der Nacht zeigt sich heute der Morgen sehr freundlich. Nach einem guten Frühstück geht es hinauf zum Ferrata Masarè. Der Steig beginnt, wie so oft, mit einer Schlüsselstelle. Am senkrechten Fels geht es nach oben, Tritte und Griffe sind sparsam verteilt.



Als wolle der Berg prüfen, wer seines Reiches würdig ist. «Seid vorsichtig, aufmerksam und ausdauernd. Nur wer nach meinen Regeln spielt, wird meinen Garten betreten und ihn unverletzt verlassen», scheint er zu mahnen. Nur das übliche «sssssst, klack-klack» der Karabiner durchbricht die Stille. Es geht bergauf und bergab, um Felsnadeln herum, in Kaminen hinauf und in Scharten hinab, vorbei an Gedenktafeln für Verunglückte und einer kleinen Madonnenfigur, die für die Lebenden betet.

Beeindruckende Tiefblicke rauben den Atem und hätte man nicht das Stahlseil als Handlauf, würde man sich im Felsgewirr heillos verstricken. Doch so leitet der «seidene Faden» sicher weiter, die Turnerei bereitet den einen kindliches Vergnügen, und schon steht es da, das mit Steinbrocken gefüllte Drahtkreuz am Rotwandgipfel.

Der Abstieg über den Nordgrat ist nur mehr «Schaulaufen» am Seil, bietet mehr Pano-

rama als Schwierigkeit. Und bald künden kleine Figuren unten am Weg von der Rückkehr in die Welt der Wanderer. Vom Passo Vaiolon gehts steil durchs Geröll hinunter bis zur Abzweigung.

Nach einem kurzen steilen Aufstieg erreichen wir die Rosengartenhütte, wo bereits ein Durstlöscher auf uns wartet. Heute haben wir sogar Zweierzimmer wie im Hotel mit Bettwäsche und Dusche. Wir geniessen noch die Abendsonne und freuen uns über den schönen Tag. Marius und Albert noch ein herzliches Dankeschön für die gute Führung.

Elisabeth

Mittwoch

Voll motiviert machen wir uns auf den Weg Richtung Santnerpass. Sanft ansteigend, mit leichten Kletterstellen, führt der Steig aufwärts, so dass wir unser «SET» lange nicht brauchen. Schliesslich erreichen wir ein wildes Couloir, welches mit Schnee gefüllt ist. Wir montieren schliesslich doch unser «SET» und durchsteigen herrliche Passagen in einer wunderbaren Bergwelt. Beim Santnerpass-Beizli löschen wir den Durst und verpflegen uns mit Kuchen.

Es folgt der Abstieg zur König-Albert-Hütte mit einem Schnäpslihalt. Die nächste Etappe führt uns über viele Felsstufen, mit viel Gegenverkehr, hinunter zur Vajolet-Hütte. Warm verpflegt, mit einem Schluck Wein gestärkt, nehmen wir (fakultativ) den höchsten Berg der Rosengartengruppe in Angriff. Vom Grasleitenpass erreichen wir über einen weiteren Klettersteig den Kesselkogel mit 3002 m ü.M. Wir entscheiden uns für die Überschreitung und erreichen, mit einem Gegenanstieg von 80 Metern, den Grasleitenpass und die riesigen Geröllhänge, welche uns schliesslich hinunter zur Grasleitenhütte führen. Insgesamt ein wunderbarer Tag mit super Eindrücken. Besten Dank!

Albert

Donnerstag

Der heutige Tag ist gleichzeitig der letzte Tourentag. Nach einer ruhigen Nacht in 3er- und einem 2er-Zimmer sowie einem ausgiebigen Frühstück erwartet uns ein steiler



Anstieg zum Molignonpass. Unser erstes Etappenziel liegt bei der Tierser Alpl Hütte. Nach dem Pass gehts etwas gemächlicher abwärts und schon bald ist das himbeerrote Dach der Tierser Alpl Hütte sichtbar.

Die Sonne versteckt sich zeitweise hinter Wolken und es weht ein kühler Wind. Gerade recht, um es sich in der Hütte bei Kaffee und Kuchen gemütlich zu machen. Allerdings lockt der Maximiliansteig direkt hinter der Hütte. Albert, Ruben und der Schreibende montieren das Gstättli, während sich die restlichen Teilnehmenden dem Kaffee und den Jasskarten zuwenden. Der Maximiliansteig führt in die Scharte der Rosszähne und von da über den Grat zum Roterd Spitz. Wir reduzieren das Gepäck auf einen Rucksack, den wir grosszügig Ruben überlassen (damit er nicht zu übermütig wird). Um 12.30 Uhr sind wir zurück bei der Tierser Alpl Hütte und genehmigen uns ein kräftiges Mittagessen.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zum Hauptziel des heutigen Tages, dem Laurenzisteig. Mit Marius an der Spitze, gefolgt von Elisabeth und den restlichen Teilnehmern gehts anfänglich steil aufwärts, dann flacher und auf einem breiten Rücken zum Molignon di fuori. Nun zeigt sich der eigentliche Gipfel Molignon di Dentro. Der Steig führt über einen langen Grat, teilweise ausgesetzt, mal aufwärts und dann wieder steil abwärts. Um 16.30 Uhr erreichen wir den Gipfel.

Das Etappenziel, die Antermoia Hütte mit dem gleichnamigen See liegen 400 m unter unseren Füßen. Es geht steil abwärts, die letzten 50 Höhenmeter des Klettersteigs sind anspruchsvoll. Es gibt lange Arme vom Hangeln an den Stahlseilen. Der Schlussabstieg über das Geröllcouloir ist dann wieder bequemer. Bald erreichen wir den Antermoia See und kühlen die rauchenden Füsse (und Hände). Albert, Marco und Marius genehmigen sich ein Bad im kühlen Nass. Der weisse Sandstrand entpuppt sich als Schneerest. In der Hütte erwarten uns ein gutes Nachtessen und leider etwas engere Lagerverhältnisse als bisher.

Mathias

Freitag

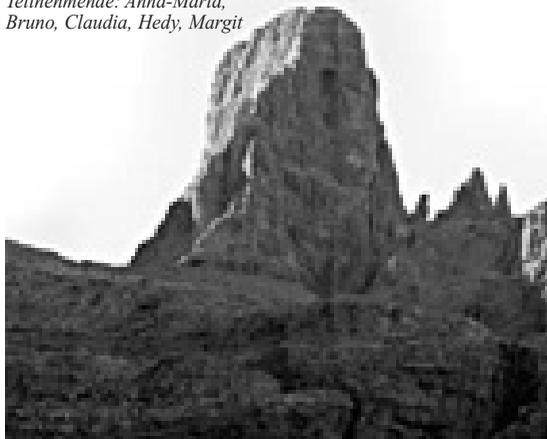
Nachdem wir die Nacht ein letztes Mal auf fast 2500 m ü.M. mehr oder weniger gut verschlafen haben (die «Bettläger» waren etwas schräg angelegt und etwas länger geratene Personen rutschten über die Bettkante), gehts heute heimwärts. Dies ist aber nicht ganz ohne Anstrengung zu schaffen, gilt es doch zirka 1200 Höhenmeter z.T. recht steil (kein Klettersteig) durchs Val de Udai zur Bushaltestelle nach Mazzin abzustiegen. Nach fast einer Woche in Fels und Stein geniessen wir beim Abstieg das Grün des Waldes. Eine einstündige Busfahrt bringt uns dann zu den Autos nach Predazzo, dem Startparkplatz unserer Tourenwoche. Nach einem reichhaltigen Pizza-Zmittag chauffieren uns unsere beiden Chauffeure, Marius und Marco, zügig und sicher durchs Vintschgau, mit einem Glace-Zwischenhalt in Glurns, über Ofenpass und Flüela in heimatliche Gefilde. In Maienfeld, wo wir uns zur Verabschiedung treffen, werden von Reto die auf Digitalkameras festgehaltenen Bilder für alle Touren-Teilnehmer auf CD gebrannt und verteilt. Ein ganz herzliches Dankschön an unseren Tourenleiter Marius. Du hast alles perfekt organisiert und uns sicher und gut geführt. Das war eine herrliche Tourenwoche in bester Kameradschaft.

Georg

Redsocks-Kletterwoche Dolomiti – Brenta

**Sonntag bis Freitag,
31. Juli – 5. August 2005**

*Leitung: Marcel Schmed
Teilnehmende: Anna-Maria,
Bruno, Claudia, Hedy, Margit*





Sonntag

Morgens um 7.00 Uhr am Bahnhof Sargans – los gehts mit Marcells Turbo, und los geht auch der Regen. Wolkenbrüche begleiten uns südwärts, aber wir sind ja schliesslich flexibel. Sardegna wäre auch noch schön oder auch Lago di Garda, wenn alle Stricke reissen. An Ideen fehlt es der Truppe sicher nicht. Erst geht es aber mit Scheppern und Rappeln nach Madonna di Campiglio. Dann, endlich am Startpunkt mit den Rucksäcken beladen, löst sich auch das Rätsel um das geheimnisvolle Scheppern: Reifenpanne. Und dank Hedys Regenschirm-Magie landen wir trocken in der Tucketthütte.

Marcel führt uns theoretisch in die Dolomitenkletterein. Nach der Routenplanung landen wir mit ganz unterschiedlichen Gedanken und Gefühlen im «Nescht».

Montag

Die praktische Einführung ins Dolomitenklettern: Castelletto Inferiore, «Kiene». Wir treffen alle Möglichkeiten und Eigenheiten an: kalte Finger und Füsse, steile Wand, grosser Ruck-

sack, Kamin, Riss, Schotter, Steinschlag und getroffene, kaputte Finger, traversierende Italiener, Rostgurgeln und alte Haken, hoch wallende Emotionen in allen möglichen Sprachen, Abstieg im Labyrinth der Wege und Steinmannlis und eine Sackgasse ins Nichts beim Abseilen (der Mutigen gehört die Welt – freies Hängen in der Wand – Geduld bringt Hilfe von oben).

Jetzt sind wir geeicht, nichts kann uns mehr erschüttern, meinen wir!

Hüttenwechsel zur Brentei Hütte.

Dienstag

Campanile Basso, «Via Ampferer», ein gigantischer Turm, fürs Auge absolut berauschend. Die senkrechten Vierer-Seillängen bereiten uns weniger Probleme als die bremssenden Franzosen vorne weg. Marcel regelt das Problem auf «Dütsch» und wir geben Gas bis zur achten Seillänge. Dort, auf dem Band, holt uns das Rauschen im wahrsten Sinne des Wortes ein: Regen, Hagel, Graupel ... Abseilen auf Tempo. Hier zeigt sich ein inzwischen gut eingespieltes Team.

Wir wären ja nicht Red-Socks ..., wenn wir nicht noch den Klettersteig beenden würden – mit Gewitter im Nacken und Grappa und Kuchen in Aussicht!





Mittwoch

Spezialtour auf den Torre Pratti, «Spigolo Armani» (Auswahl aus antiquiertem Führer von 18. und auch einem italienischen Tipp folgend!) Es erwartet uns eine schöne, harmonische Kletterei. Und trotzdem: Halten die Griffe? Nach einer wunderschönen Überschreitung lösen sich beim Abstieg doch riesige Brocken und donnern zu Tale. Unser Capo säubert mit blitzenden Augen die Route. Dies wird auch vom Refugio Alimonti aus mit Interesse verfolgt. In der Hütte warten bereits «unsere» Italiener mit Grappa als Friedensgruss...

Donnerstag

Cima Margherita, «Via Videsott» – eine tolle Motivation für Margit! Kein Kaffeehalt am Morgen im Refugio Tosa!

Obwohl unsere Route ein Klassiker sein soll, ist sie nicht ganz leicht zu finden (neuester Tipp aus der Redsocks-Kletterwoche: Topos auf der Digidcam)... und zuverlässig wie jeden Tag erreicht auch der Damenturnverein «Dolomit» den Gipfel.

Freitag

Ja, unsere Rückkehr findet dann bei strahlend schönem Wetter statt!

Die erfolgreiche Woche und ein gemütlicher Halt in Chiavenna trösten uns darüber hinweg. Dort fassen wir dann auch schon den nächsten Sommer im Val Durance (Frankreich) ins Auge! Herzlichen Dank, Hedy und Marcel!

Bergtour Sardona

Samstag/Sonntag, 27./28. August 2005

Leitung: Käthi Guntli

Teilnehmende: Lilo Müller, Marco Frick, Erika Müller, Reto Wildhaber, Armin Baumann, Ruth Senn

Der Wetterbericht auf Sonntag war verheissungsvoll und darum wagten wir diese Tour, auch wenn der Himmel am Samstagmittag noch voller Wolken hing. Lilo fuhr uns alle rassig nach St.Martin. Dann gings über Stock und Stein und Wildbach und manchmal recht steil hinauf. Nach ungefähr vier Stunden Marsch erreichten wir die Sardona-hütte. Wir kamen grad recht zum feinen Nachtessen. Später folgte eine unruhige und recht geräuschvolle Nacht (ohne Polizeistunde) und das alles auf Matratzen im Esszimmer. Mal was anderes!

Morgens um 7 Uhr gings auf – da ist die Welt noch in Ordnung – doch für mich weniger. Ich suchte vergebens nach einem kleinen Sonnenstrahl. Um 8.10 Uhr marschierten wir los. Leider gab es je länger je mehr hängende Wolken, die alle Gipfel einhüllten. Später kam noch Regen dazu, so dass beschlossen wurde umzukehren – und das zirka 200 Höhenmeter unter dem Gipfel. Schade! Für mich war es trotzdem ein Erlebnis der besonderen Art – und lustig und fein war es zwischendurch immer wieder.

Danke Käthi für die gute Führung und Betreuung.
Ruth



Tourenberichte Senioren

Cuolm da Latsch

Dienstag, 28. Juni 2005

*Leitung: Felix Egert
21 Teilnehmende*

Um 7.13 Uhr fährt unser Zug in Sargans Richtung Chur – Thusis – Bergün ab. Der Minibar-Mann freut sich, dass wir den Startkaffee in den Zug verlagern, um die Morgenfrische zum Wandern nutzen zu können. In Bergün, wo wir kurz nach neun Uhr ankommen, bringen uns ein kleiner Postbus und ein PW nach Latsch. Kurz vor 9.30 Uhr beginnt unsere abwechslungsreiche Wanderung. Zuerst führt der Weg in sanften Kurven durch den Wald bergauf. Nach einer guten Stunde gibt es vor dem Steilaufstieg einen kurzen Halt. Wie bestellt schieben sich vor dem Abmarsch ein paar Wolken vor die Sonne und wir geniessen bei angenehmer



Temperatur die fantastische Alpenflora dem steilen Wiesenweglein entlang.

Um 12 Uhr sind wir auf dem Gipfel (2296 m) und werden mit einer einzigartigen Aussicht belohnt. Eine wilde Bergwelt tut sich auf, Kalk- und Urgesteinsgebirge. Massig und nah steht der Piz Ela, im Osten grüsst der Piz Kesch, die verschiedenen Ducans reihen sich im Nordosten auf.

Oben: Stuls (Stugl) mit der romanischen Kirche.

Links: Abstieg ins Stulstal.

Rechts: Felix und Hans bei der Mittagsrast.



Nach der Mittagsrast steigen wir ins Stulstal ab. Der Weg ist zum Teil steil und etwas ruppig und steinig. Alpenrosen wechseln sich ab mit einer bunten Blumenpracht. Felix kennt jede Blume und hat oft noch ein Gedicht aus Waggers heiterem Herbarium auf Lager. Bald begleitet uns im Tal das Rauschen des Stulsbaches mit seinem glas-klaren Wasser.

Vor Stuls (Stugl) entfernen wir uns vom Bach südwärts und kommen nach zirka einem Kilometer in das kleine Dorf, das früher von der Säumerei lebte und heute noch 24 Einwohner hat. Die romanische Kirche von Stuls aus dem 12./13. Jahrhundert ist ein Muss! Die wunderschönen Malereien im Innern stammen aus dem 14. Jahrhundert und wurden erst 1956 wieder offengelegt, nachdem sie beim ersten Bildersturm zum Schutz übermalt worden waren. Die Bilder aus dem Leben Jesu haben eine einzigartige, fast meditative Aussagekraft. Der unbekannte Künstler könnte aus der Giotto-Schule in Padua stammen, vermutet man.

45 Minuten Weg nach Latsch liegen noch vor uns, teilweise geht es wieder aufwärts, auf einem schmalen Pfad durch den Wald. Die Gartenwirtschaft im einzigen Restaurant füllen und nutzen wir gleich, was wir nach fünf-stündiger Marschzeit sicher verdient haben.

Felix, herzlichen Dank für diese ganz spezielle Bergtour. Alles hat bestens geklappt und wir sind um eine wertvolle Erinnerung reicher.

Bergtour Walabütz – Bettlerweg

Mittwoch, 20. Juli 2005

*Leitung: Silvia Hofmann
29 Teilnehmende*

«Was willst du in die Ferne schweifen?»

Das werden manche Teilnehmende der Seniorentour ins Weisstannental gedacht haben. Für einige weitgereiste Pizöler war es gar der erste Besuch in diesem Tal. Die Hofmanns finden immer wieder eine Ecke in der näheren Umgebung, die zu begehen sich lohnt.

Die Autos brachten uns bis zum Fahrstrassenende (20 km ab Mels) zur Alp Walabütz. Ohne Einlaufstrecke ging es sofort aufwärts. Der Weg führte zuerst durch lichten Wald und später über offene, blumenreiche Weiden zum Obersäss Walabütz-Matt. Dort waren schon beinahe 600 Höhenmeter geschafft und das ohne Halt beim Mittelsäss. Logisch, dass dabei das «Feld» oben etwas auseinandergerissen eintraf. Gastfreundlich wurde sofort von den Alphirten die Festbestuhlung aufgestellt. Schon geisterte bei einigen Nimmermüden der Gedanke auf, vom oberen Plattnerboden aus noch den Risetepass mitzunehmen.

Gesagt – getan! So brach eine grössere Gruppe auf und peilte den höchsten Punkt des Bettlerweges an. Von dort ist die ganze Grösse der Alp Obersiez zu überblicken. Über den Augstchamm erreichte man den 200 m höher gelegenen Pass und damit die Kantonsgrenze St.Gallen–Glarus. An diesem Pass sind 1937 der Flugpionier Walter Mittelholzer mit seiner Maschine und später auch noch ein Privatflugzeug aus der Region verunglückt. Zu Füssen der anderen Seite liegt das Chrauchtal und die Sicht ist frei auf den Glarner Referenzberg Tödi. Da die Mittagszeit vorbei war, ging es eilig zurück zum Plattnerboden, wo mit der anderen Gruppe etwas verspätet Rast gehalten wurde.

Der nun beginnenden Abstieg führte an allerlei Kräutlein und vielen geschützten Bergblumen vorbei. Schön war auch die Passage durch die 180 weidenden Kühe der





Diese vier Damen geniessen ihre Rast auf der Alp Matt.

Alpkorporation Siez. Die Hütten links liegen lassend führte die Spur zum neuen Abstieg Richtung Wasserfassung. Beim letzten Halt vor dem Schlussabschnitt wurde noch das Geheimnis gelüftet, warum man ohne Halt zum Obersäss Matt aufgestiegen sei. Den Insidern ist bekannt, dass im Gebiet um das Mittelsäss Kreuzottern vorkommen. Ohne anzuhalten sei man einem Zwischenfall oder gar einer Panik ausgewichen. Von der Wasserfassung, wo das Wasser des Siezbaches zum Stausee Gigerwald umgeleitet wird, führt eine Werkstrasse zur schönen, neuen Alphütte Walabütz zurück. Dort wurden wir beinahe restaurantmässig gepflegt. Die Gelegenheit, sich mit neuem Alpkäse einzudecken, wurde auch genutzt. Eine aufgelöste Kolonne verliess das Weisstannental, welches immer mehr zum Geheimtipp im Heidiland wird.

Der zwischen Regentagen herausgepickte Sonnentag hat zum schönen Gelingen dieser Tour beigetragen. Danke Silvia und Linus!

Hans Kalberer

Bergwandertour Nationalpark

Mittwoch/Donnerstag 27./28. Juli 2005

Leitung: Willi Zurburg

Mit dabei waren: Agnes und. Röbi, Dora und Ernst mit Cornelia, Ernst, Doris 2, Georg, Gerti, Heidi, Helen und Max, Judith, Leo, Lilo, Margarita und Hanspeter, Ruth, Theres und Werner

Das wilde Val Cluozza mit seiner Blockhütte ist gleichsam die Urzelle des Schweizerischen Nationalparks. Dieses abgeschlossene Tal wurde dem frisch gegründeten Naturschutzbund schon 1909 von der Gemeinde Zernez als Naturschutzgebiet verpachtet. Im Bundesbeschluss vom 3. April 1914 über die Errichtung eines Schweizerischen Nationalparks im Unterengadin wird verlangt, dass «die gesamte Tier- und Pflanzenwelt ganz ihrer natürlichen Entwicklung überlassen und von jedem nicht im Zwecke des Parks liegenden menschlichen Einfluss geschützt wird.» Der 1. August 1914 gilt als offizielles Geburtsdatum des SNP, da zu diesem Zeitpunkt die Referendumsfrist des Bundesbeschlusses unbenutzt verstrichen war. Per 1. August 2000 wurde die Region Macun-Seen dem Nationalpark eingegliedert.

Mit Abfahrt um 11.01 Uhr in Buchs beginnt unsere Reise zum Ausgangsort unserer Tour. Niemand hat ein Problem mit der um eine Stunde vorverlegten Abfahrtszeit, die uns eine gewisse Zeitreserve schafft. Schliesslich ist es schon Tradition, im «Spöl» einzukehren. Gleich hinter Zernez auf 1473 m überqueren wir eine gedeckte Holzbrücke und weiter führt der Weg in angenehmer Steigung nach Selva an der Gedenktafel des Gründungspioniers Paul Sarasin vorbei, dann ziemlich steil durch den Wald nach Fops auf 2126 m. Es fliesst viel Schweiss bei dieser Hitze und die Rast nach der erreichten Höchsthöhe des Tages wird von allen begrüsst.

Nun wandern wir weiter, das wilde Val Cluozza (Namenserklärung nach Dr. Andrea Schorta «schluchtartiges Tal» aus dem gallischen Verb *klottiare* «eintiefen, aushöhlen») tief unter uns. Auf 1804 m überqueren wir den Bach Cluozza und nehmen die letzte Steigung zur Chamanna Cluozza auf 1882 m, die wir nach drei Stunden erreichen. Der

grosse Durst wird als Erstes ganz unterschiedlich und ausgiebig gelöscht, was natürlich in der Nacht seine Folgen haben wird. Die Schlafstätten werden verteilt (SAC hat keine Vorteile, nur unsere drei Pro-Natura-Mitglieder), und nach Körperpflege, Besuch des Informationspavillons und Spaghetti wird nach Hirsch und Bär Ausschau gehalten. Bald herrscht Hüttenruhe, die jedoch von den WC-Besuchern – das WC befindet sich ausserhalb – häufig gestört wird. Helen kann fast die ganze Nacht kein Auge schliessen und wenn Max nicht Abstiegshilfe geboten hätte, läge sie noch heute im Stockbett.

Am Freitag ist das Frühstück auf 6.30 Uhr angesetzt und bald darauf starten wir in der Morgenkühle. Ein kurzer Trinkhalt wird gemacht und nachdem noch ein Gigantmurmeli, mehrere in Normalgrösse und vier ganz herzige, spielende Jungtiere beobachtet werden, erreichen wir nach 1½ Stunden den Pass Murter (2545 m). Hier ist eine ausgiebige Znünerast mit Wildbeobachtung angesagt. Alle Ferngläser – nicht ganz alle, Ernst G. ist noch auf der Suche – werden in Betrieb genommen. Aber auch mit freiem Auge lassen sich die Hirsch- und Gämsrudel beobachten. Beim Abstieg sehen wir noch eine Viper und ein Eichhörnchen.

Die Blumen sind nicht so stark vertreten, einzig zwei schöne Edelweissgruppen und

eine dunkelorange gefärbte Blume, die wahrscheinlich dem Kreuzkraut zuzuordnen ist, erregt unsere Aufmerksamkeit. Das Spöltal und Ausgleichsbecken Ova Spin mit seinem milchig türkisfarbenen Wasser bieten einen idealen Fotohintergrund. Die 900 Höhenmeter ziehen sich und wir geniessen die Mittagsrast im schattenspendenden Wäldchen. Mit einem kurzen Abstieg zur Brücke und einem Aufstieg zur Strasse ist die Tour um 12.40 Uhr beendet. Um 13.18 Uhr besteigen wir ein klimatisiertes Postauto mit Chauffeuse und in Zernez gibt es noch einen einstündigen Zwischenhalt, der individuell genossen wird. Besonders zu erwähnen ist das spezielle Fläschchen von Theres mit fast nicht versiegender Feuerwasser. Um 14.49 Uhr besteigen wir den Zug und schwitzen bis Landquart fast mehr als auf der ganzen Tour.

Es war heiss, es war steil, es war sehr, sehr schön. Dem engagierten Tourenleiter dankt im Namen aller

Gerti

Bergtour Seealpsee

Donnerstag, 11. August 2005

*Leitung: Willi Zurburg
38 Teilnehmende*

Willi gibt das Startzeichen in Wasserauen mit der Ankündigung auf den Verzicht des Startkaffees. Die Tradition scheint immer mehr zugunsten eines längeren Abschluss-hocks verloren zu gehen. Im Aufstieg zum Seealpsee löst sich der Tatzelwurm sukzessiv in einzelne Grüppchen auf. Insider kommen beim Znünerhalt doch noch zum ersehnten Kaffee in der «Forelle». Es lächelt der Seealpsee, er lädt aber nicht unbedingt zum Bade. Der See wird übrigens auch unterirdisch über ein grosses Karstwassersystem gespeist.

Recht steil schlängelt sich der Weg zur Altenalp. Sie wird genau zur Mittagszeit erreicht. Der Aufstieg bringt uns anständig ins Schwitzen. Die Sonne nimmt zwar gebührend Rücksicht auf die jüngeren und älteren Senioren und Seniorinnen sowie die drei Nachwuchsbergsteiger. Sie versteckt



Judith und Giorgio beobachten den frisch angekommenen Bären.

sich immer wieder hinter einer Wolken-schicht, die allerdings auch die vielen Berg-gipfel verhüllt. Immerhin kann der markante Faltenwurf des Alpsteinmassivs von hier aus sehr eindrücklich betrachtet werden. Nach der Mittagsrast zieht die Karawane über einen prächtigen Höhenweg weiter. Der Bergheuet ist hier in vollem Gange, aber es präsentieren sich immer noch herrliche Blumenwiesen. Sie werden eindeutig von der eher seltenen blauvioletten, rapunzelarti-gen Glockenblume beherrscht.

Eine Gruppe steuert direkt der Ebenalp zu. Einige statten dem Wildkirchli, der bekann-ten und bedeutenden prähistorischen Stätte, einen Besuch ab. Der Weg führt auch beim Gasthaus Aescher vorbei. Es klebt wie ein griechisches Felsenkloster über dem Ab-grund.

Im gemütlichen Berggasthaus auf der Eben-alp, die allerdings so eben auch wieder nicht ist, aber als einmaliger Aussichtsbalkon für Fernblicksüchtige gilt, treffen sich alle zu einem Umtrunk. Werner wird mit einem wohlklingenden «Happy Birthday» über-rascht. Der schön angelegte Alpenblumen-garten stösst verständlicherweise auf reges Interesse. Mit der Seilbahn, die einen atem-beraubenden Tiefblick gewährt, geht es sicher zum Ausgangspunkt zurück.

Willi und Ruth, ganz herzlichen Dank für die Tourenleitung mit dem perfekten Ab-stimmen des Fahrplanes. Alles hat bestens geklappt. Es darf noch erwähnt werden, dass auf der Fahrt nach Wasserauen und zurück in die heimatlichen Gefilde nicht weniger als 20-mal ein- und ausgestiegen wurde. Warte-zeiten gab es aber nicht!

Linus Hofmann

Hochtour Piz Blas

Dienstag/Mittwoch, 16./17. August 2005

Leitung: Felix Egert

Teilnehmende: Annamaria Bryce, Ernst Eggenberger, Heidi Eggenberger, Georges Fausch, Bruno Gantenbein, Yvonne und Ruedi Gafner, Esther Grosse, Ernst Grünenfelder, Anita Jäger, Elisabeth und Sepp Kalberer, Theres Meli, Werner Peter, Ulli Schneider, Ruth Senn, Robert Vetter, Paul Walser

Wie jede Medaille zwei Seiten hat, so haben bekanntlich auch unsere Alpen zwei Seiten: Norden und Süden; und weil unser Touren-leiter Herrn Bucheli und Co. von der Meteo vertraute, haben wir uns trotz Dauerregens im Norden auf den langen Weg via Thalwil und Gotthard nach Süden gewagt.

Als wir in Airolo aussteigen, ist es wohl noch etwas bewölkt, aber trocken. Das Post-auto bringt uns von Airolo an die Talstation (1007 m) der Ritom-Bahn bei Piotta. Zitat aus dem Prospekt: «Mit einer maximalen Steigung von 87,8% ist die Ritom-Stand-seilbahn weltweit eine der steilsten und eine sichere Attraktion. Gebaut im Jahr 1921, zugleich mit dem gleichnamigen SBB-Was-serkraftwerk, ist die Ritom-Bahn immer ein besonderes Erlebnis... Auf 1369 Metern Länge überwindet sie einen Höhenunter-schied von 786 Metern und erreicht nach wenigen Minuten die Bergstation Piora auf 1793 m ü.M.» Schon von hier aus genießt man einen herrlichen Blick über die Leven-tina und die umliegenden Berge.

Nach einer halben Stunde erreichen wir das Restaurant Piora, (1851 m), wo wir uns mit einer feinen Minestrone stärken, ehe wir den Hüttenweg Richtung Capanna Cadlmo unter die Füsse nehmen. Vorerst noch dem Lago Ritom entlang und dann links die Hänge hinauf am Lago di Tom und den Laghi di Taneda vorbei. Einige offenbar an Homo sapiens gewohnte Murmeltiere bestaunen die bergwärts strebenden Wande-rer. Nach gut zwei Stunden erreichen wir den Lago Oscuro auf 2451 m.

Und hier ist es passiert: auf dem mit Steinen und Blöcken unterschiedlichen Kalibers bespickten Weg ist Anita gestolpert und unglücklich auf die rechte Seite gefallen. Es waren nur noch gut 20 Minuten bis hinauf zur Hütte. Zusammen mit Bekannten, die dasselbe Ziel hatten, ist sie vorausgegangen, während Felix mit uns noch einen Abstecher auf den Piz Taneda (2666 m) machte. Hier genossen wir nicht nur die fabelhafte Aus-sicht auf das Val Piora und die umliegenden Gipfel, sondern – als Krönung des Tages – auch einen edlen Tropfen aus Pauls Ruck-sack.

Nach kurzer Gipfelrast gehts zurück zum Rucksackdepot und schliesslich hinauf zur Cadlimo-Hütte. Felix wendet sich unverzüglich Anita zu, die über heftige Schmerzen in der rechten Rippen-Gegend, vor allem beim Atmen, klagt. Er tippt auf eine massive Prellung, evtl. sogar Rippenbruch. Das lässt weder für die kommende Nacht in der Hütte noch für den Marsch am nächsten Tag Gutes erahnen. Schliesslich wird Anita mit der aufgebotenen Rega ins Spital Ilanz geflogen, wo sie gründlich untersucht wird. Das Röntgenbild bestätigt eine starke Prellung, aber keinen Rippenbruch. So kann sie später vom aus gesundheitlichen Gründen daheim gebliebenen Stui Bryce abgeholt und nach Hause gebracht werden. Vielen Dank Stui! (Anita hatte nach zwei Tagen dermassen starke Schmerzen, dass sie notfallmässig ins Spital Walenstadt gebracht werden musste. Die erneute gründliche Untersuchung hat schliesslich doch eine Rippenfraktur zu Tage gebracht, womit sich die ursprünglichen Befürchtungen von Felix bestätigten und sein Handeln sich als absolut richtig erwiesen hat.)

Am Mittwoch erwacht ein strahlend schöner Morgen. Um 7.30 Uhr ist Abmarsch von der Hütte. Zuerst gehts, sozusagen der Höhenkurve entlang, über eine Stunde am Südhang des Piz Tanelin und des Piz Blas vorbei. Links oben erstrahlt unser Tagesziel. Da vorgesehen ist, dass wir an den Znüni- bzw. Mittagsplatz zurückkehren werden, erleichtern wir unsere Rucksäcke. Robert beschliesst, auf das Zurückgelassene aufzupassen. Nun beginnt der weglose Aufstieg durch Geröllhalden und kleinere Schneefelder. Aber was für ein Geröll; sicheres, vorsichtiges Stehen und Gehen wechseln ab mit ein paar artistischen Einlagen. Für Heidi, Theres und Esther wird es nach einer halben Stunde zu «geröllig», so dass sie sich mit dem Erreichten zufrieden geben. Das Gros der Gruppe steigt und krabbelt gekonnt durch Geröll und über Blöcke dem Gipfel entgegen. Um 10.40 Uhr stehen alle auf dem 3018 Meter hohen Piz Blas.

Vor der Tour eigentlich noch kaum davon gehört, aber was für ein Gipfel! Nur von wenigen anderen Gipfeln geniesst man eine

derart grandiose Rundschau. Hat Felix im Süden oder Norden mit der Bezeichnung all der markanten Erhebungen angefangen? Er nannte mindestens zwei Dutzend, unter anderen (gemischte Reihenfolge, ohne Gewähr!) Rheinwaldhorn, Mischabelgruppe, Monte Rosa, Basòdino, Titlis, Spannort, Fiescherhörner, Schreckhorn, Sardona, Ringelspitz, Oberalpstock, etc. etc. Das war für alle ein in jeder Beziehung besonderes Gipfel-Erlebnis. Aus Zeit- und Sicherheitsgründen wurde der Genuss des Gipfelweins zum Mittagsplatz verlegt.

Gleich zu Beginn des Abstiegs gabs unterhalb des Gipfels noch eine brenzlige Situation. Um den Abstieg zu erleichtern, wurde an einem fixen Haken am Gipfel ein Seil eingehängt. Felix ging voraus, während Bruno von oben den Abstieg der einzelnen Teilnehmer verfolgte. Trotz behutsamen und vorsichtigen Gehens löste sich plötzlich unter den Füßen eines Kameraden eine grössere Platte. Obschon Georges, der ein paar Meter weiter unten entlang des Seils abstieg, reflexartig einen Schritt zur Seite machen konnte, streifte ihn das Ungetüm und brachte ihm einige Schürfunken bei. Wir waren alle dankbar, dass nichts Schlimmeres passiert war. Der weitere Abstieg war wieder ein Turnen über und zwischen Blöcken und durch Geröll- und kleine Schneefelder. Es war 12.20 Uhr als wir beim Rucksackdepot eintrafen.

Nach einer erholsamen Mittagsrast gings um 13.00 Uhr weiter, auf einem schmalen Bergpfad, in einem ständigen Auf und Ab ostwärts, entlang der Südflanke des Cadlimo-Tals, vor uns der verbaute Scopi, majestätisch das Rheinwaldhorn und das Güferhorn, in Distanz hinter uns eine Ecke des Lago Oscuro und der Taneda, auf dem wir am Vortag gestanden haben. Eine letzte Rast erfolgt an einem glasklaren Seelein bevor wir den restlichen Abstieg in Angriff nehmen. Die folgenden $\frac{3}{4}$ Stunden, unwegsam durch alle Arten von Stauden über die Alp Scaione an den Anfang des Cadlimo-Tals, waren die mühsamsten des Tages. Man fragt sich, weshalb dort nie ein anständiges Weglein angelegt wurde.

Schliesslich landeten wir wohlbehalten am Süden des Lai da Sontga Maria an der Lukmanierstrasse. Bruno dankte Felix im Namen von uns allen für das umsichtige Leiten dieser doch nicht ganz gefahrlos, aber sehr eindrücklichen Tour. Postauto, Rhätische Bahn und SBB brachten uns schliesslich ins Sarganserland zurück. Wir waren alle dankbar und um die Erfahrung eines tollen Bergerlebnisses reicher.

Ruedi Gafner

Bergtour Augstenberg

Mittwoch, 31. August 2005

*Tourenleiter: Georg Eggenberger
Teilnehmende: 26 Senioren*

Für die Durchführung der heutigen Tour stimmte alles. Ideales Spätsommerwetter, keine Regenwolken in Sicht und hoch motivierte Tourenteilnehmer, was wünscht sich ein Tourenleiter noch mehr?

Mit dem fahrplanmässigen Bus und der Sesselbahn Malbun–Sareis sind wir auch schon am Ausgangspunkt der heutigen Tour. Der Augstenberg (2359 m) bietet eine herrliche Fernsicht ins Fürstentum, die Schweiz und Österreich.

Im Abstieg zur Pfälzerhütte mussten einige steile Wegstellen vorsichtig durchstiegen werden. Mit feiner Gerstensuppe gestärkt schritten wir talwärts über Gritsch–Valüna nach Steg, von wo uns der Bus wieder sicher ins Tal führte.

Lieben Dank, Georg, für die Vorbereitungen der Tour.

Willi



Heiri und Giorgio geniessen den Aufenthalt in der Pfälzerhütte und der «Panüeler» schaut zu...

Besuch bei Judith in den Flumserbergen

Freitag, 2. September 2005

13 Pizöler sind der Einladung von Judith, sie im Schaffanshüttli zu besuchen, gefolgt. Der nachfolgende Text steht jetzt im Hüttenbuch. Judith: viela herzliche Dank.



Iglade simmer bir Judiith
Doch dä Wäg isch choga wiit
Vo Wiisstanna dura chönd di eina
Doch die andere müend nid meina
Eba vo Spitzmeila her
Dä säb Weg isch gar nid schwer.
D'Judith hät Magrona gmacht
Üsi Gauma dia händ glacht.
Wii und Schnaps und Chuacha au
Schad, scho wieder heisst es «tschau».

Seniorentourenwoche Sörenberg

**Montag – Samstag,
5. – 10. September 2005**

Teilnehmende: 32 Senioren inkl. Team

Montag

Für die selten bahnfahrenden Piz-Söler ist die heutige Reise nach Sörenberg ziemlich stressig. 4-mal umsteigen und erst noch im Schotter! Aber alle sind heil am Ziel angekommen. Nach einer kurzen Zmittagpause

brechen wir fröhlich zu unserem ersten Ausflug mit Postauto und Seilbahn aufs Briener Rothorn auf. Hier bewundern wir die prachtvolle Aussicht auf die Berner Oberländer Riesen und den Briener- und Lungernersee (leider alles etwas dunstig).

Punkt 14.00 Uhr pfeift Doris 1 die Wanderer in die Startlöcher. Diszipliniert marschieren sie in Einerkolonne auf einem schönen Bergweg Richtung Eisee. Wir sahen sie wieder am Abend im Hotel. Die Gemütlichen bleiben noch auf dem Gipfel, löschen den Durst und fahren mit der Seilbahn ins Tal. Auf schönem Weg, an reich mit Blumen geschmückten Bauernhöfen vorbei, erreichen wir das Hotel und sind selbstverständlich geduscht beim Eintreffen der Zackigen. Um 18.10 Uhr gibts einen feinen Apéro von Doris 2 gestiftet. Sie schreibt dafür keinen Tagesbericht. Wer streikt auch noch?

Helen Wermelinger

Dienstag

Freundlich strahlt die Sonne in den heutigen Tag und mit frohem Gemüt steigen die Piz-Söler in die Gondeln der Sörenberg-Rossweid-Bahn ein. Unsere Wanderung beginnen wir auf einem Höhenweg über Salwiden-Husegg bis zum Schlund. Hier teilt sich die Wanderschar. Die «Nimmermüden» wandern in Richtung Hengst (2091 m), die zweite Gruppe nimmt es seniorenmässig! Ihr Weg führt über Silwängen-Bodenhütten, von wo sie dann absteigen zur Bushaltestelle Hirseggbügg.

Der Aufstieg zum Hengst fordert viele Schweisstropfen, Trittsicherheit und Verschiedenes mehr ... Der Abstieg von diesem schönen Aussichtsberg über grosse und steile Flächen und Schluchten von Karrenfels kostet viel Kraft und volle Aufmerksamkeit. Ein Ausrutschen in diesem kantigen und schroffen Fels darf sich niemand leisten.

Glücklich, wieder über Alpweiden absteigen zu können, erreichen auch wir Hirseggbügg. Der Hengst hat uns die Hufe gezeigt doch wir haben ihn besiegt.

Ruth Zurburg

Mittwoch

Beatrice und ich haben beschlossen, nach dem tollen, ruppigen Hengst von gestern, nicht einen so langweiligen Grasbüggel* wie die Hagleren zu besteigen. Wir schliessen uns also der Gruppe Heiri an und erreichen termingerecht «Mittlist-Gfäl». Nach ausgedehnter Rast hören wir die Hagleren-Truppe jauchzen und machen uns wieder auf den Weg. Nach einem schönen Abstieg endet die heutige Tour unter Sepps Apfelbaum. Entlebucher Kafi, Russenzopf und Luzerner Birawegga zum Zvieri und der schöne Tag ist perfekt abgerundet.

Ein paar Dankesgesänge für Sepp und heimzu gehts mit der PTT zum Apéro, heute gestiftet von Geburtstagskind Otto.

Doris 1

*Es hat sich dann herausgestellt, dass die Hagleren kein langweiliger Grasbüggel war und auch noch mit beerigen Überraschungen aufwartete, was man den Hosen von Therese auch ansehen konnte.

Donnerstag

Ein wolkenloser Tag erwartet uns auch heute. Eine kleine Gruppe mit Willi fährt aufs Briener Rothorn und nimmt den teilweise ausgesetzten steilen Abstieg übers Lättgässli unter die Füsse.

Eine weitere Gruppe mit Röbi und Heiri steigt zu Fuss zum Eisee hoch und per Bahn zum Rothorn und zurück. Ein Drittel der Gruppe mit Doris erkundet noch den hintersten Teil des Tales. Von Flühütte gehts in knapp 1½ Stunden über Schwendeli (1503 m) nach Glaubenbielen, wo wir gemächlich jassen, singen und Käseschnitten essen.

Sepp (der uns mit Rat und Tat zur Seite stand) und Cindy, die uns an zwei Tourentagen begleiteten



In weiteren zwei Stunden wandern wir über Natursträsschen oder wunderschöne Wiesenweglein über Jänzimatt (1637 m) und Arnischwand zur Talstation der Rothornbahn. Die letzten Wiesenblumen, friedlich grasende Kühe und schroffe Felsen hinter uns, ein weiter Blick ins Tal hinunter bleiben in Erinnerung.

Weiter gehts mit Leuten aus allen drei Gruppen per Bus zur Rodelbahn im Rischli. Viele wollen die drei Fahrten der Aktivcard auch absolvieren. Schussfahrten – wehende Haare – fröhliches Lachen – die Senioren stehen den nachfolgenden Jugendlichen in nichts nach.

Margrit Dornbierer

Freitag: Schrattenfluh von allen Seiten.

Erstmals in dieser Tourenwoche ist der Himmel bedeckt. Dadurch aber lassen sich SACler nicht abhalten eine Wanderung zu unternehmen und gelangen per Gondelbahn zur Rossweid. Einzelne Teilnehmer sind dort offensichtlich bekannt, werden sie doch vom schwarzen Schwan um Futter angebetelt. Bei angenehmem Wanderwetter, die Aussicht lässt allerdings zu wünschen übrig, geht es über Zopf (1370 m) – Salwidili (1353 m) – Wagliseiboden (1316 m) vorbei an alten Bauernhäusern in schönstem Blumenschmuck zum Schneebürgli (1215 m).

Traurig stimmt der Anblick von massenhaft roten bis toten Käferbäumen. Erdbeben als Zeugen kürzlicher Starkregenereignisse sind sichtbar, immerhin sind es weniger als im Tal der kleinen Emme.

Nun gehts abwärts ins Tal der Emme. An der Grenze Luzern/Bern steht ein mächtiger Ahornbaum, unter dem ein ganzes Bauernhaus Platz hat. Pünktlich um 12 Uhr treffen wir in Kemmeriboden (976 m) ein. Prächtige alte Holzbauten laden zum Bleiben. Dank Heiris Sammelbestellung werden Hunger und Durst rasch gestillt. Dann aber kommt

der verheissene Höhepunkt: Meringues in diversen Ausführungen und Grössen.

In der Folge absolviert im Autobus nach Escholzmatt so mancher seinen Mittagschlaf. Die Bahn bringt uns nach Schüpfheim und der Bus zurück nach Sörenberg, wo wir um 16 Uhr eintreffen, früh genug, dass die Gesundheitsbeflissenen noch das Kneippbad besuchen und ausprobieren können. Alle, auch die vier offensichtlich fittesten Damen, die den Rückweg von Kemmeriboden nach Sörenberg zu Fuss bewältigten, treffen mit dem ersten Regenschauer beim Hotel ein. Ein schöner Wandertag wird mit einem Aperitiv abgeschlossen (19.00 Uhr).

Hans Wiesinger



... und es durfte auch getanzt werden.

Samstag

Es ist noch dunkel, aber wir hören Geräusche von herabsteigendem Vieh wie Glockengeläut, Hundebellen und Rufe. Auch für uns heisst es aufstehen um für die Abreise bereit zu sein: Kofferpacken, das letzte Mal frühstücken im Hotel Cristal, wo wir während unserer Tourenwoche gut untergebracht waren. Pünktlich um 8.50 Uhr besteigen wir das Postauto und los gehts nach Schüpfheim. Beidseits des Tales sind die Berge in Wolken gehüllt, so dass uns der Abschied nicht allzu schwer fällt. Auf der Fahrt werden wir an verschiedenen Stellen an unsere Wanderungen erinnert, wie Sepps Haus, wo wir uns bei Entlebucher Kaffee (der es in sich hatte) und Kuchen von der Hagleren Tour erholen konnten. Nochmals herzlichen Dank!

In Schüpfheim gilt's die BLS umzusteigen, die uns bis Malters bringt. Dort müssen wir erneut den Bus nach Luzern besteigen. Während der Fahrt erinnern immer wieder Schäden an Flussufern, in Wiesen und Feldern und um Häuser an das verheerende Hochwasser in diesem Gebiet. Im Bahnhof Luzern



Eines der erwähnten blumengeschmückten Bauernhäuser.



Fröhliche Gesichter gabs auch am Abend.

fährt gerade unser Zug ein, der uns nach Thalwil bringen wird. Wir geniessen die ruhige Fahrt im komfortablen Doppelstöcker der SBB. Der Capuccino vom Bistrowagen schmeckt natürlich viel besser mit einem Zusatz aus Gertis Flasche mit gebranntem Wasser (wie wärs mit Schnapsgerti?). Schon bald erreichen wir Thalwil, wo wir nochmals umsteigen und in Sargans gilt's von etlichen Teilnehmern Abschied zu nehmen. Der Rest fährt mit dem Rex-Bus bis Buchs.

Die Tourenwoche 2005 gehört der Vergangenheit an. Wir haben wunderbare Tage erleben dürfen, die jedem von uns in bester Erinnerung bleiben werden. Die verschiedenen Wanderungen vermittelten uns einen vielfältigen Einblick in ein uns wenig bekanntes Gebiet, das kennen zu lernen sich aber gelohnt hat. Ein ganz grosses Dankeschön gebührt den bewährten Tourenleitern Doris I, Heiri und Röbi, die die Wanderungen für uns vorbereitet und mit grosser Umsicht und Freude geführt haben. Danken sollte man auch Petrus, der uns für diese Tage wirklich mit prachtvолlem Wetter beschenkt hat.

Lilly Gantenbein

Bergtour Sichelchamm

Mittwoch, 14. September 2005

Leitung: Gerhard Gall

Teilnehmende: Ernst Eggenberger, Felix Egert, Werner Bänziger (Gast), Ernst Grünenfelder, Josef Grünenfelder, Willi Hinder, René Nägeli, Albertina Rothlin, Willi Zurburg

Um 7.30 Uhr besammeln sich die Teilnehmer bei der Post in Berschis. Nach kurzer Begrüssung folgen die Anweisungen des Tourenleiters und dann geht es mit den PWs Richtung Parkplatz 3 (Gebühr Fr. 5.-). Dank einer Spezialbewilligung fährt uns Gerhard nach Sennis (1397 m), wo er in seinem Ferienhaus den Startkaffee spendiert.

Nun marschieren wir am Kurhaus vorbei Richtung Falggelen. Hier beginnt der eigentliche Aufstieg. Bei Pt. 2043 «Chnorren» gelangen wir auf den etwas ausgesetzten Grat. Die mitgebrachten Seile können im Rucksack verstaubt verbleiben. Die Senioren beherrschen das «Arbeiten» (Klettern) mit den Händen von früher her und meistern die teilweise heiklen Stellen mit Bravour.

Kurz nach 12 Uhr reichen wir uns auf dem Gipfel (2269 m) die Hand zum Gipfelgruss. Leider hüllt Nebel den Sichler und Gamsberg ein, zwischendurch zeigt sich aber auch zeitweise die Sonne.

Während der ausgedehnten Mittagsrast schildern uns die beiden Kameraden aus Walenstadt die Mühen beim Hinaufbringen und Aufstellen des prächtigen Gipfelkreuzes. Das gesamte Material wurde in harter und gemeinsamer Knochenarbeit aller Beteiligten auf den Gipfel gebracht. Das weithin christliche Zeichen ist gegen Walenstadt gerichtet, die «Berschner» hätten es eher auf Berschis ausgerichtet (meint Gerhard)... Im Gipfelbuch schreiben sich die SAC-Senioren ein.

Es stossen noch zwei weitere Touristen zu uns, die über die Ausdauer und ihr Können über den Aufstieg vom Voralpsee her informieren. Bald steigen sie wieder ab, in der falschen Richtung, Felix kann sie noch zurückerufen und auf die richtige Route weisen...



Der Abstieg erfolgt nun über den Westgrat. Ab Pt. 2141 folgen wir einem kaum erkennbaren Weg. Früher wurden hier noch Schafe gesömmert. Gerhard findet immer den richtigen Pfad (Förster und Jäger wissen, wo es durchgeht), so gelangen wir wieder zur Aufstiegsroute und darauf zurück zum Berghaus Sennis, wo sich die Senioren zu einem gemütlichen Trunk einfinden.

Als Abschluss gehen wir, wie könnte es anders sein, vor das Ferienhaus Gall, wo Ruth Gall und die zugewanderten Ruth Zurburg, Theres Meli, Doris Nägeli, Kuchen und Kaffee servieren. Zum Teil zu Fuss oder mit Sepp per PW gehts hinunter zum Parkplatz 3 und zurück nach Berschis.

Vielen Dank Gerhard für die sichere und umsichtige Führung.

Willi Hinder

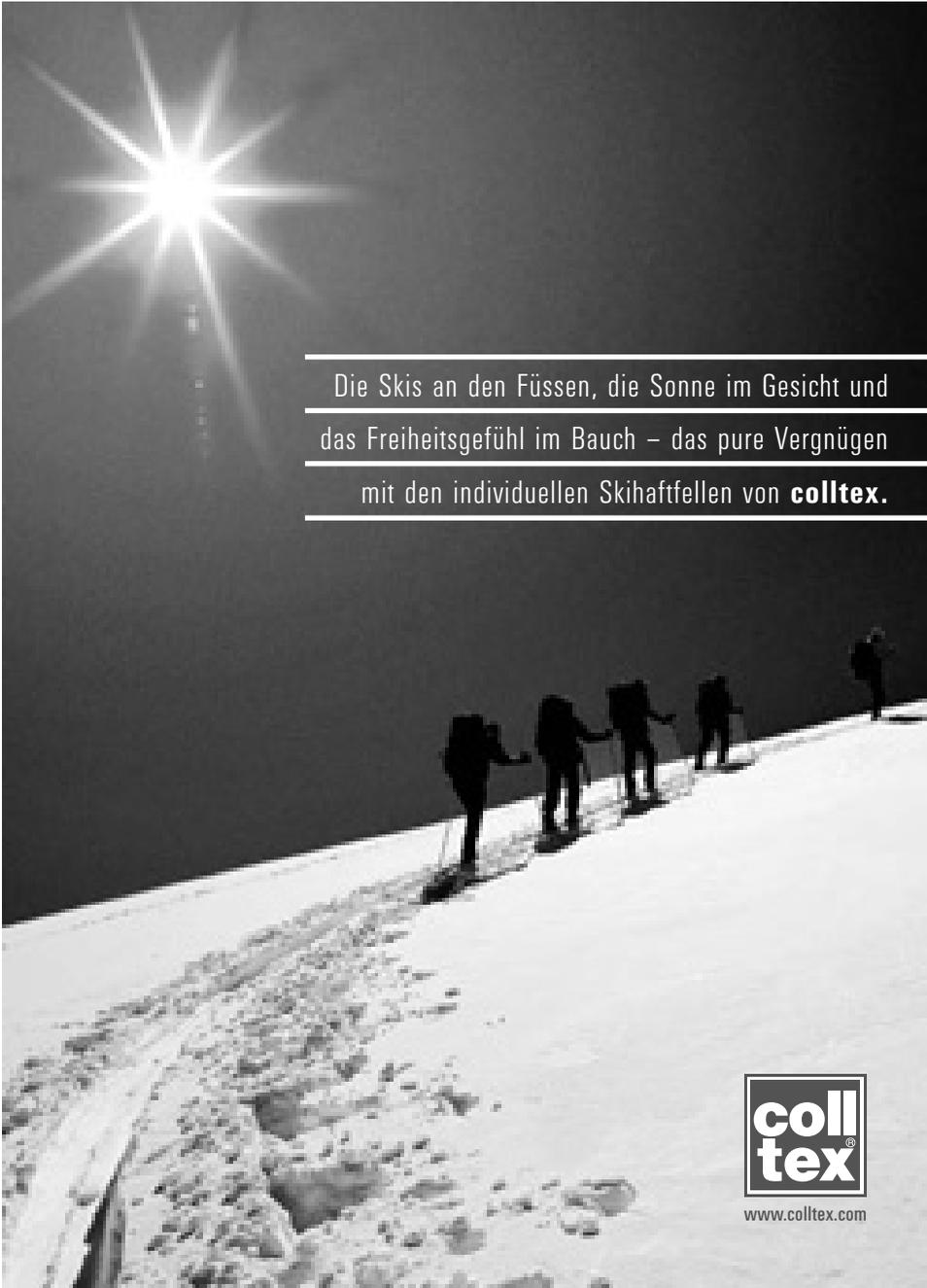
Ich zuverlässige Partner:

J. SCHUMACHER AG

INNENAUSBAU, KÜCHENBAU, MÖBEL, RAUMGESTALTUNG

7323 WANGS

081 720 44 00 • www.schag.ch



Die Skis an den Füßen, die Sonne im Gesicht und
das Freiheitsgefühl im Bauch – das pure Vergnügen
mit den individuellen Skihaftfellen von **colltex**.



www.colltex.com

Lassen Sie sich durch Ihren Fachhändler persönlich beraten – es lohnt sich! alpine technology by colltex

Die besondere Tour

Skitour Hurst

Der Hurst ist ein unscheinbarer Hügel, der dem Alvier vorgelagert ist. Aber es lohnt sich, ihn zu besteigen, um danach eine schöne Abfahrt zu genießen.

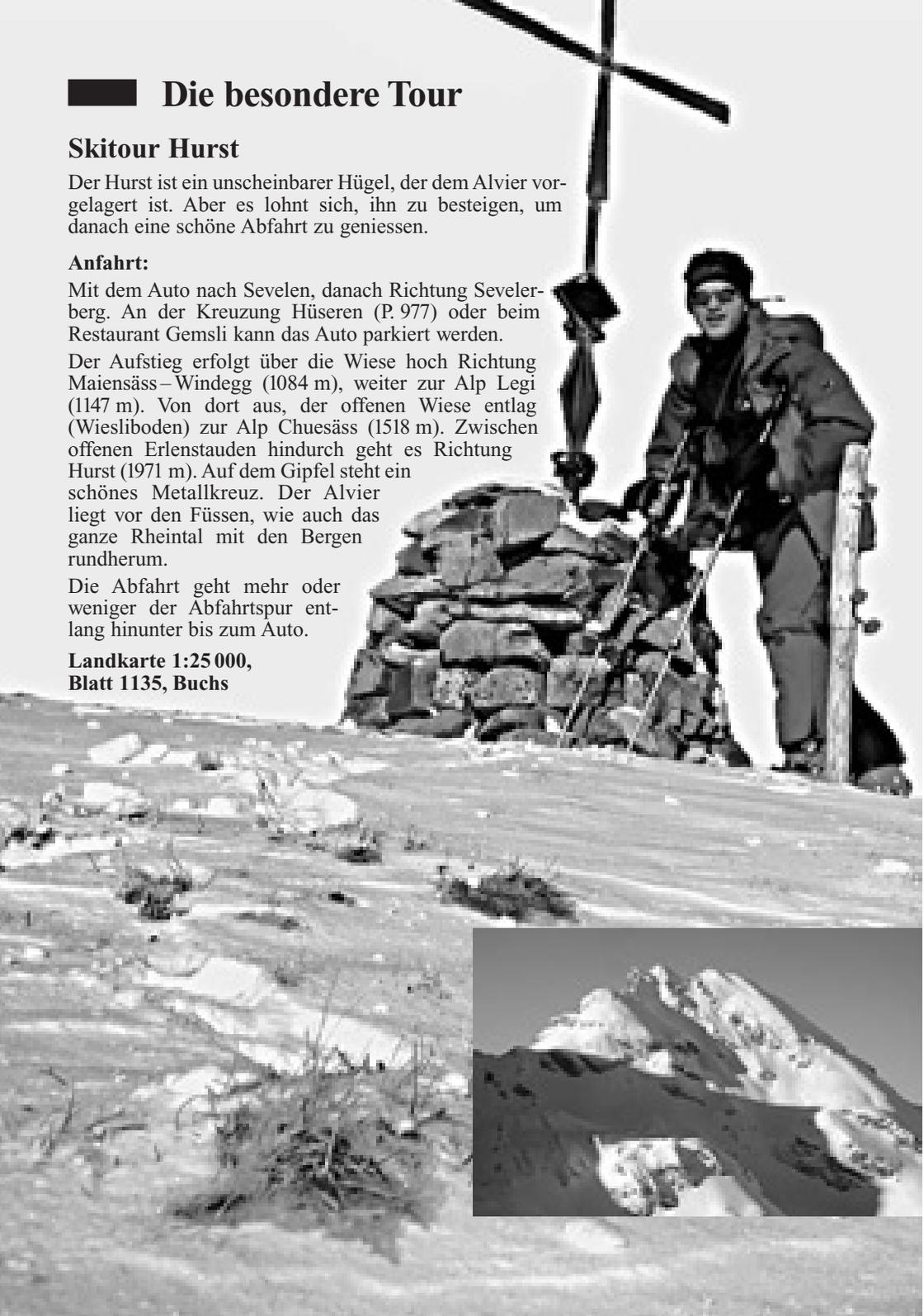
Anfahrt:

Mit dem Auto nach Sevelen, danach Richtung Sevelerberg. An der Kreuzung Hüseren (P. 977) oder beim Restaurant Gemsli kann das Auto parkiert werden.

Der Aufstieg erfolgt über die Wiese hoch Richtung Maiensäss – Windegg (1084 m), weiter zur Alp Legi (1147 m). Von dort aus, der offenen Wiese entlang (Wiesliboden) zur Alp Chuesäss (1518 m). Zwischen offenen Erlenstauden hindurch geht es Richtung Hurst (1971 m). Auf dem Gipfel steht ein schönes Metallkreuz. Der Alvier liegt vor den Füßen, wie auch das ganze Rheintal mit den Bergen rundherum.

Die Abfahrt geht mehr oder weniger der Abfahrtsspur entlang hinunter bis zum Auto.

**Landkarte 1:25 000,
Blatt 1135, Buchs**



Rätsel

«Herbsttouren» hiess das Lösungswort des letzten Rätsels. Glückliche Gewinnerin des vom Hotel Sandi gestifteten Gutscheins ist

Romy Bachmann, Mels

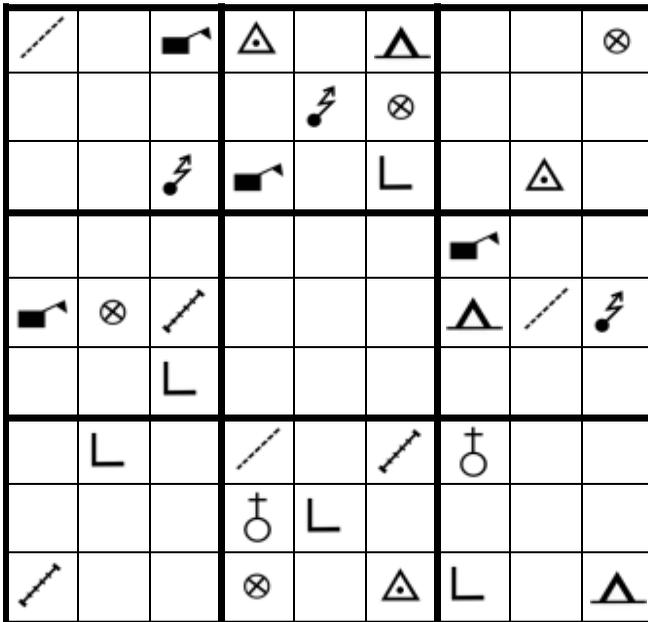
Herzliche Gratulation!

Im neuen Rästel gilt es ein Sudoku zu lösen. Sudoku gilt als der neue Rästelkult. Wer noch nicht weiss, wies geht, dem sei hier kurz erklärt: Normalerweise rätselt man beim Sudoku mit Zahlen – in diesem Rästel hier gehts um Symbole, wie sie auf der Landkarte zu finden sind (Der Einfachheit halber können sie zum Lösen des Rätsels auch durch Zahlen ersetzt werden).

Zum Ausfüllen der leeren Felder gibt es folgende Bedingungen:

1. Jedes der neun Symbole darf in jeder Spalte und jeder Zeile nur ein einziges Mal vorkommen.
2. In jedem der neun Unterquadrate darf jedes der Symbole ebenfalls nur einmal vorkommen.

Alles klar? Na dann viel Spass beim Knobeln!



Wer das fertig gelöste Sudoku bis zum 15. November 2005 an die **Redaktion Piz-Sol-Nachrichten, Taminastrasse 31, 7310 Bad Ragaz**, schickt, hat die Chance, einen von Gonzen Sport, Sargans, gestifteten Gutschein im Wert von Fr. 30.– zu gewinnen.

 **BAD
RAGAZ**

**Hotel
sandi**

**Hotel Sandi
und Restaurant «Allegra»
7310 Bad Ragaz**

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.

Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

**Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in
neuzzeitlichem Ambiente.**
Telefon 081 303 45 00 • Fax 081 303 45 01


SELVA
SPEISERESTAURANT

9477 TRUBBACH

Ursula und Theo Lendi, Telefon 081-783 16 33

- gepflegte Küche
- Saal für Familien- und Vereinsanlässe

KEIN Ruhetag

Jeden 1. Montag im Monat

SAC-Senioren-Stamm

ALPIN BERGSPORT AG

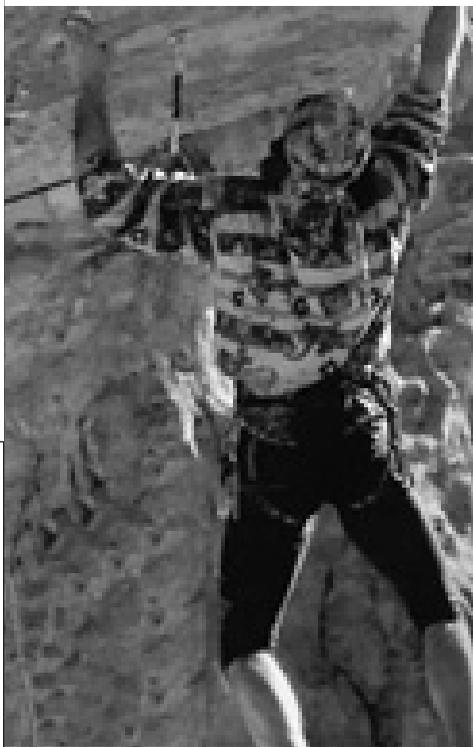


Eichenberger & Good
Dorfplatz 3
9472 Grabs

Verkauf + Versand
081 / 771 36 34

Das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
und Tourenskifahrer

**SICHER-
HEIT**



**WÄLTI TREUHAND UND
REVISIONEN AG**

Taminastrasse 4 7310 Bad Ragaz

Telefon 081-302 62 01

Telefax 081-302 62 02

SAC-Tourenprogramm November 2005

| Datum: | Tour: | Leitung: | KiBe | JO | Sektion | Senioren |
|--------|---|---------------|------|-----|---------|----------|
| Fr 04. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| So 06. | Wanderung Spina | Käthi Guntli | | | ■ ■ | |
| So 06. | Kletterausklang Klettergärten Sarganserland | Fabian Guntli | | ■ ■ | | |
| Mo 07. | Sen.-Stamm Selva, Trübbach | Senioren | | | | ■ ■ |
| Fr 11. | KiBe Foto- und Schlusshock | Stefan Jäger | ■ ■ | | | |
| Fr 11. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Mi 16. | Schlussbummel Fläsch | Senioren | | | | ■ ■ |
| Fr 18. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Sa 19. | Führung Gonzenbergwerk | Senioren | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Fr 25. | Senioren-Schlusshock Sandi | Senioren | | | | ■ ■ |
| Fr 25. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Mi 30. | Stamm Sandi, Bad Ragaz Skitourenwochen-Vorstellung | Sektion | | | ■ ■ | ■ ■ |

SAC-Tourenprogramm Dezember 2005

| Datum: | Tour: | Leitung: | KiBe | JO | Sektion | Senioren |
|------------------|---|--------------------------------------|------|-----|---------|----------|
| Fr 02. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Mo 05. | Sen.-Stamm Selva, Trübbach | Senioren | | | | ■ ■ |
| Mi 07. | Senioren-Chlausbummel | Karl Meier | | | | ■ ■ |
| Fr 09. | Schlusshock JO | Roman Hinder | | ■ ■ | | |
| Sa 10. | Einsteigertour Monsteiner Büelenhorn | Christian Aebi Felix Röthenbacher | | ■ ■ | | |
| Fr 16. | Kletterhallentraining, Sargans | JO | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Sa/So 17./18. | Lawinenkurs | Thomas Wälti | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ | ■ ■ |
| Mi 21. | Skitour/Wanderung Gamperfinhaus | Robert Vetter Heiri Lippuner | | | | ■ ■ |

KIBE-Tourenprogramm Nov./Dezember 2005

KIBE Foto- und Schlusshock

Datum: Freitag, 11. November 2005
Leitung: Stefan Jäger und Sabine Seeli
Programm: Bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
Auskunft: Stefan Jäger und Sabine Seeli
Betfiserstrasse 5, 8872 Weesen
Telefon 055 611 21 73
E-Mail: kibe@sac-piz-sol.ch

Führung Gonzenbergwerk

Datum: Samstag, 19. November 2005
Leitung: Doris Nägeli
Ausschreibung unter Senioren

Lawinenkurs

Datum: Samstag/Sonntag,
17./18. Dezember 2005
Leitung: Thomas Wälti
Ausschreibung unter Sektion

JO-Tourenprogramm Nov./Dezember 2005

Klettergarten

Datum: Sonntag, 6. November 2005
Leitung: Fabian Guntli
Besammlung: 9.30 Uhr, Bahnhof Sargans
Programm: klettern, klettern
Verpflegung: Lunch mitnehmen
Ausrüstung: sportklettermässig
Bewertung: 9a und weniger (ab 6a)
Kosten: Fr. 5 – für das Auto
Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Anmeldung bis Samstag, 5. November 2005 an:
und Auskunft: Fabian Guntli
Städtchenstr. 14
7320 Sargans
Telefon 081 710 66 13 oder
078 624 30 83
E-Mail: dr_guntli@yahoo.de

Führung Gonzenbergwerk

Datum: Samstag, 19. November 2005
Leitung: Doris Nägeli

Ausschreibung unter Senioren

Schlusshock JO

Datum: Freitag, 9. Dezember 2005
Leitung: Roman Hinder
Programm: Bei Redaktionsschluss noch keine Angaben.
Auskunft: Roman Hinder
Parfannastr. 32,
8887 Mels
Telefon 081 723 76 29

Einsteigertour

Monsteiner Büelenhorn

Datum: Samstag, 10. Dezember 2005
Leitung: Christian Aebi und Felix Röthenbacher
Besammlung: nach Absprache
Programm: Fahrt nach Davos – Monstein, Aufstieg zum Monsteiner Büelenhorn. Die Tour ist speziell für Snowboard-Tourenanfängerinnen und Skitourenanfänger gedacht.
Verpflegung: aus dem Rucksack
Ausrüstung: Snowboard oder Tourenski, Schneeschuhe oder Felle, LVS, Lawienenschaufel
Bewertung: gemächlich, ca. 3 h
Kosten: Fahrkosten
Teilnehmerzahl: max. 12
Anmeldung: bis Mittwoch, 7. Dezember 2005 an:
Felix Röthenbacher
Oberer Rütüweg 4,
8803 Rüschiikon
Telefon 043 536 71 94 und
097 423 86 45
E-Mail: praesident@sac-piz-sol.ch
Auskunft: Freitag, 9. Dez. 2005, 18.00 Uhr
Telefon 079 423 86 45

Lawinenkurs

Datum: Samstag/Sonntag,
17./18. Dezember 2005
Leitung: Thomas Wälti
Ausschreibung unter Sektion

Sektions-Tourenprogramm Nov./Dez. 2005

Wanderung Spina

Datum: Sonntag, 6. November 2005
Leitung: Käthi Guntli
Besammlung: nach Vereinbarung
Programm: von der Hinter- zur Vorderspina
Verpflegung: öpпис wenig
Ausrüstung: bergwandermässig, evtl. Stöcke
Bewertung: schöner Höhenweg, Auf- und Abstieg ca. 700 m
Kosten: Kaffirappen mitnehmen
Teilnehmerzahl: alle, die Lust haben
Anmeldung bis Samstagabend, 5. November 2005 an:
und Auskunft: Käthi Guntli
Stein,
8887 Mels
Telefon 081 723 39 61
E-Mail: guntlis@bluewin.ch

Führung Gonzenbergwerk

Datum: Samstag, 19. November 2005
Leitung: Doris Nägeli

Ausschreibung unter Senioren

Lawinenkurs

Datum: Samstag/Sonntag,
17./18. Dezember 2005
Leitung: Thomas Wälti
Programm: Bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
Auskunft: Thomas Wälti
Bergführer
Bergstrasse 40, 7303 Mastrils
Telefon 081 322 95 57
E-Mail:
ursiundthomas@bluewin.ch

Senioren-Tourenprogramm Nov./Dez. 2005

Schlussbummel Fläsch

Datum: Mittwoch, 16. November 2005
Leitung: Heiri Lippuner
Besammlung: 13.30 Uhr, Bahnhof Trübbach (Abmarsch), Abfahrt Buchs Rex 13.03 Uhr, Abfahrt Sargans Bus 13.23 Uhr, Abfahrt Bad Ragaz 13.09 Uhr (Sargans umsteigen)
Programm: Wanderung dem Rhein entlang nach Fläsch (gemütliches Beisammensein im Torkel, Singbüechli mitnehmen). Für nicht ganz Marschtüchtige besteht Fahrgelegenheit ab Trübbach (bitte bei der Anmeldung angeben), Rückfahrt ca. 17.30 Uhr mit Brunner-Car.
Verpflegung: Torkel
Ausrüstung: wandermässig
Bewertung: leichte Wanderung ca. 2h
Kosten: Fr. 24.-
Teilnehmerzahl: 50
Anmeldung: bis Montag, 14. November 2005 an:
Heiri Lippuner
Spitalstrasse 13, 9472 Grabs
Telefon: 081 771 32 41

Auskunft: Der Schlussbummel findet bei jeder Witterung statt.

Führung Gonzenbergwerk

Datum: Samstag, 19. November 2005
Leitung: Doris Nägeli
Besammlung: 8.30 Uhr, im Restaurant Bergwerk zum Kafi
Programm: 9.00 Uhr, Beginn der Führung
Verpflegung: Es besteht die Möglichkeit, im Bergwerkrestaurant zu essen. Wer schon x-mal im Berg war, kann um 12.30 Uhr gerne auch zum Mittagessen kommen.
Ausrüstung: bergwerkmässig
Bewertung: feucht, schmutzig
Kosten: Fr. 20.-
Teilnehmerzahl: min. 20 Personen
Anmeldung bis Montag, 14. November 2005 an:
und Auskunft: Doris Nägeli
Weiligstrasse 30a
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 29 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch

Schlussnock im Sandi

Datum: Freitag, 25. November 2003
Ort: Hotel Sandi, Bad Ragaz
Teilnehmerzahl: alle samt Anhang
Programm: gemeinsames Nachtessen
Jahresrückblick in Bildern ab
Leinwand
Traditions-
menu: heisser Beinschinken mit
Kartoffelsalat
Kosten: ca. Fr. 15.–
Anmeldung: bis Montag, 22. November an:
Doris Nägeli
Weiligstr. 30a
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 26 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch
Bemerkung: Die Spesen der Tourenleiter
werden am Schlussnock
ausbezahlt. Wer nicht kommen
kann, soll sich bitte bei Röbi
Vetter darum bemühen.

Chlausbummel

Datum: Mittwoch, 7. Dezember 2005
Leitung: Karl Meier
Besammlung: Im Zug 12.01 Uhr ab Buchs,
12.13 Uhr ab Sargans, 12.19 Uhr
ab Bad Ragaz
Programm: Ab Malans Wanderung über
Ganda, Marschlin nach

Landquart Fabriken. Führung
durch die Grossgärtnerei
Gensetter-Topfpflanzen AG.
Gemütlicher Hock mit Imbiss. Zu
Fuss zum Bahnhof Landquart.
(Die Führung durch die Gärtnerei
findet bei jeder Witterung statt,
die Wanderung wird allenfalls
den Witterungsverhältnissen
angepasst.)

Verpflegung: Imbiss in der Gärtnerei
Ausrüstung: Bummelmässig
Bewertung: Bummel
Kosten: ca. Fr. 30.– inkl. Imbiss
Teilnehmerzahl: ca. 20–30
Anmeldung: bis Sonntag, 4. Dezember 2005
an:
Karl Meier
Zürcherstrasse 57b
7320 Sargans
Telefon 081 723 37 05
E-Mail: mekame@bluewin.ch
Auskunft: Dienstag, 6. Dezember 2005
19.00 Uhr
Telefon 081 723 37 05

Lawinenkurs

Datum: Samstag/Sonntag,
17./18. Dezember 2005
Leitung: Thomas Wälti

Ausschreibung unter Sektion



Abendstimmung über dem Seetobel/Vermol.

Skitour/Wanderung Gamperfinhaus

Datum: Mittwoch, 21. Dezember 2005
Leitung: Robert Vetter und Heiri Lippuner
Besammlung: 9.00 Uhr, Post oder Marktplatz Grabs
Programm: Skitour und Wanderung: Ziel Gamperfinhaus, je nach Schnee und Wetter
Verpflegung: Gamperfinhaus: Chäschnöpfli und Opfelschmalz
Ausrüstung: skitourenmässig, wandermässig

Bewertung: gemütlich-vorweihnachtlich
Kosten: Skifahrer ca. 15.-, Wanderer 5.-
Teilnehmerzahl: wer Lust hat
Anmeldung: bis Samstag, 17. Dez. 2005 an:
Skifahrer: Heiri Lippuner
Spitalstrasse 13, 9472 Grabs
Telefon 081 771 32 41
Wanderer: Robert Vetter
Vorderdorfstrasse 13, 9472 Grabs
Telefon 081 771 31 81
Auskunft: Dienstag, 20. Dezember 2005
17.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 081 771 32 41 oder 081 771 31 81

Spenglerei Sanitär

AG

KUBIK

Gröfelfeldstrasse 8 • 9470 Buchs

Der richtige Partner
rund ums Wasser...

KOMPETENT UND
ZUVERLÄSSIG FÜR

SANITÄRE ANLAGEN

SPENGLERARBEITEN

BLITZSCHUTZANLAGEN

Tel. 081 756 14 30

Fax. 081 756 22 64

sport mullis

sarganserstrasse 3

bad ragaz

Telefon 081 - 302 43 47

Für Bergsport der richtige Ort

SAC-Mitgliederrabatt

Wirtshaus Löwen

Bad Ragaz · Telefon 081 302 13 06

Gemütlicher Treffpunkt im Oberdorf

Für alle Anlässe empfehlen wir:
die Leue-Stube, den Leuen-Keller
das Gaschür-Stübli

Schöne Gartenwirtschaft

Farben aller Art für

- Maler
- Hobbymaler
- Kunstmaler
- Schule
- Industrie
- Gewerbe

Tapeten – Pinsel – Roller –
Bilderrahmen etc.

**Guter
Rat
ist
gratis!**



FARBEN TISCHHAUSER AG

Schulhausstrasse 8
9470 Buchs

Tel. 081 - 756 23 93



Spätherbst am Walenstadtberg.